

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 47-48 (1967-1968)

Artikel: Alacahöyük : ethnographische Skizzen eines anatolischen Dorfes

Autor: Dostal, Walter / Brunner, Hans-Ulrich / Geering, Mathias

Kapitel: Materielle Kultur

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MATERIELLE KULTUR

ERNST J. KLAEY

Eine Sammlung von traditionellen Landwirtschafts- und Haushaltgeräten aus Alacahöyük (Anatolien) in der ethnographischen Abteilung des Bernischen Historischen Museums.

Die vorliegende systematische Sammlung der materiellen Kultur in Landwirtschaft und Nahrungsmittelzubereitung aus dem Dorf Alacahöyük umfaßt 120 Objekte. Sie wurde im Frühjahr 1968 erworben und gegen Ende 1969 unter den Bezeichnungen Se. 69.201.1 ff. im Museum inventarisiert.

Im Interesse einer möglichst kurzen, von ausreichendem Bildmaterial getragenen Dokumentation der Ethnographika wurden Beschreibungen in zum Teil stichwortartigem Stil und folgender allgemeiner *Code* gewählt:

- I. Gegenstand: deutsche/türkische (lokale) Bezeichnung
- II. Nummer der Tafel, Abbildung, Figur
 - a, b, c . . . : deutsche/türkische Bezeichnungen der Einzelteile
- III. Material
- IV. Maße
- V. Herstellungsort und Hersteller (Berufsgruppe), Erwerbsort, Gebrauchsort¹
- VI. Beschreibung des Gegenstandes, Charakteristika (Herstellung, wenn bekannt)
- VII. Funktion und Verwendung des Gerätes
- VIII. Inventarnummer, besondere Angaben, Dokumentation²

Die Beschreibungen sind absichtlich knapp gehalten, da Ausschen, Funktion und Verwendung der aufgeführten Objekte teilweise schon in den vorangehenden Kapiteln beschrieben worden sind und Wiederholungen nach Möglichkeit vermieden werden sollten. Der vorliegende Katalog ist demnach nur als Ergänzung und Vervollständigung der vorangehenden Ausführungen gedacht.

¹ Unter «Erwerbsort» ist derjenige Ort zu verstehen, an dem der spätere Besitzer oder Benutzer sein Gerät erstanden hat. Nach Möglichkeit werden auch die an der Herstellung des Objektes beteiligten «Berufsgruppen» erwähnt. Der «Gebrauchsort» bezeichnet den Platz, an dem das vorliegende Gerät hauptsächlich in Verwendung stand; in unserem Falle ist dies ausschließlich Alacahöyük, da alle Gegenstände für das Museum im Dorf selbst gekauft wurden, mit Ausnahme der verschiedenen Tongefäße, die ungebraucht sind und aus einer größeren Töpferei der Stadt Alaca stammen.

² Im allgemeinen ist auf die Werke von H. Z. Kosay, 1951, 1956, I. Yasa, 1957, E. A. Bozkaya, 1936, hinzuweisen, in denen sich ebenfalls Abbildungen und Ausführungen über verschiedene in Anatolien gebräuchliche landwirtschaftliche Geräte finden. Es wird im folgenden an dieser Stelle nur in speziellen Fällen auf die erwähnten Werke erneut hingewiesen werden.

A. BODENBEARBEITUNGSGERÄTE

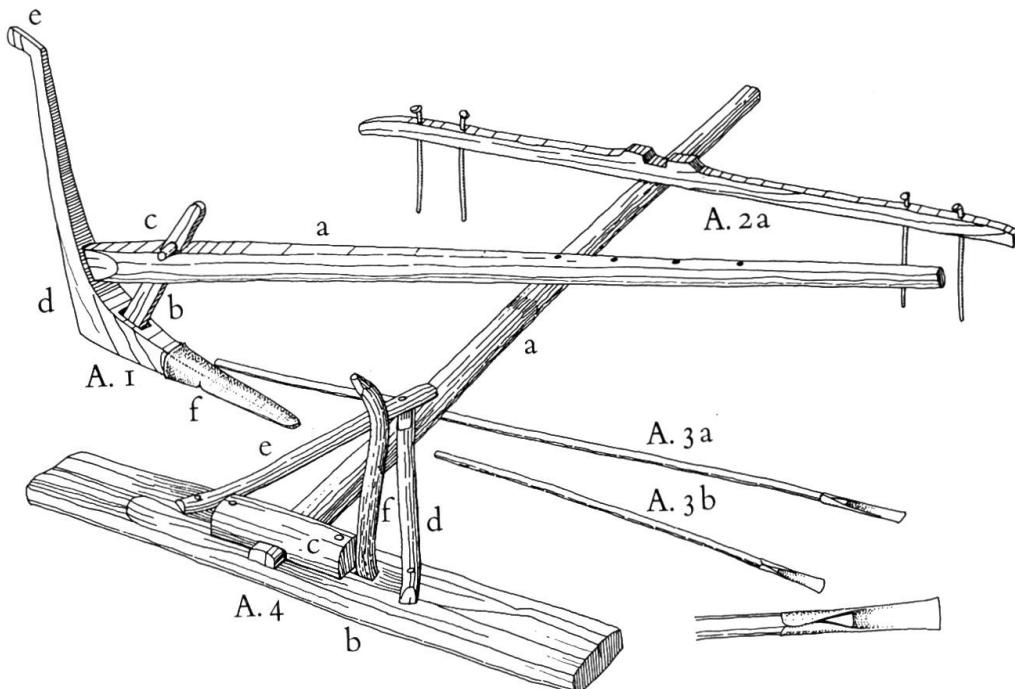
- I. I. *Holzpflug* / karasaban, saban³
- II. Tafel I, Abb. 1–3
 - a Pflugbaum (Grindel) / ok
 - b Griessäule / kılıç
 - c Pflock in Griessäule / çivi
 - d Sterz-Sohle / enek
 - e Handgriff / tutak
 - f Pflugschar / demir (çift demiri)
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Grindel) 370 cm, größter Umfang (Grindel) 43 cm
L. (Sterz) 84 cm, L. (Handgriff) 14 cm, L. (Haupt, Sohle) 44 cm, L. (Griessäule) 53 cm, L. (Schar) 43 cm. B. (Schar, hinten) 13 cm
- V. Die hölzernen Pflugteile werden in Alacahöyük vom Bauern oder Tischler, die eiserne Pflugschar in den Städten der Nachbarschaft (Sungurlu, Çorum, Alaca) vom Grobschmied hergestellt und verkauft
- VI. Einfacher Jochpflug oder Sterz-Hauptpflug, der auch als Variante des Sohlpflugtyps bezeichnet⁴ werden kann. Handgriff, Sterz und Sohle sind aus einem Stück gearbeitet, der Grindel ist sehr lang, im Sterz eingesetzt und mit der Sohle durch die Griessäule mit zwei Pflocken (çivi) verbunden. Am oberen Ende des Baumes befinden sich vier Löcher in Abständen von 15–17 cm, in welche der Verbindungspflock (yedecek) zum Joch eingesetzt werden kann. Je nach der Wahl des Loches verändert sich der Winkel des Pfluges (und damit auch der Schar) zur Feldoberfläche, was eine Verstellung des Tiefganges ermöglicht. Die eiserne Schar wird auf das zugespitzte Ende der Sohle aufgesteckt und umfaßt diese mit einem drei Zentimeter breiten Eisenband am hinteren Ende tüllenförmig
- VII. Der traditionelle Holzpflug wird hauptsächlich auf nassen und steinigen Böden eingesetzt. Viele Felder (besonders Brachfelder mit harter Oberfläche) werden zuerst mit dem mit abmontierbaren Rädern und einseitigem Streichbrett versehenen eisernen Wendepflug (polluk, köten) umgebrochen und dann in späteren Phasen mit dem Holzpflug weiter bearbeitet. Fast jede Ackerbau treibende Familie in Alacahöyük besitzt ein oder mehrere Exemplare von beiden Pflugtypen
- VIII. Se 69.201. 1 a–f
E. A. Bozkaya, 1936; W. Hirschberg / A. Janata, 1966; E. Klein, 1967; F. Sach, 1968 (Vol. I: 1); E. Werth, 1938; E. Werth, 1954; H. Z. Koşay, 1956

³ Vgl. dazu die Abbildung und Bezeichnung der Einzelteile des gleichen Pflugtyps aus Alacahöyük (*H. Z. Koşay, 1951*, Tafel XIII, Abb. 98/100) und ähnlicher Hakenpflüge aus Karahüyük köyü (Kültepe) (*H. Z. Koşay, 1956*, Tafel II).

⁴ Typologisch ist der Pflug als einfacher Hakenpflug mit geknickter, ziemlich stark ausgeprägter Sohle und eiserner Schar zu bezeichnen (vgl. genannte Literatur). *E. Werth, 1954*, betrachtet den vorliegenden anatolischen Pflugtyp, der sich durch seine Konstruktionsweise (Sohle und Sterz «gestaltlich» getrennt, aber aus einem Stück gearbeitet; s. a. S. 187/88) deutlich vom archäologisch für das gleiche Gebiet nachgewiesenen, heute aber in der Türkei kaum mehr verwendeten Krümelpflug (Sohle und Grindel aus einem Stück gefertigt; S. 170–174) unterscheidet, als entwicklungsgeschichtliche Übergangsform vom einfachen «indischen» Sohlenpflug zum Vierkantpflug, aus dem die neueren europäischen Typen mit einseitigen oder symmetrischen Streichbrettern abgeleitet werden (S. 82–103, 163–200, Abb. 97, 103/104).

- 2a. I. *Doppeljoch (für Pflug und Nivellierbrett) / boyunduruk*
 II. Tafel I., Abb. 1, 3
 a Jochbalken / boyunduruk
 b-e Jochstäbe / zelve
 III. Holz (Weide)
 IV. Jochbalken: Länge 290 cm, größte Breite 11 cm, Dicke 7 cm
 Jochstäbe: L. 45–48 cm, Durchmesser 3 cm
 V. Vom Bauern oder Tischler in Alacahöyük hergestellt
 VI. Das breite Joch ist in der Mitte leicht erhöht und weist eine Aussparung auf, in der ein Lederriemen (A. 2c) liegt, der über einen ovalen Holzring (A. 2b) die Verbindung des Jochs mit dem Pflugbaum herstellt
 VII. Das Joch wird über die Nacken der Zugtiere gelegt und von beidseitig zwei Jochstäben, die senkrecht durch Löcher an den Enden des Jochbalkens gesteckt werden, festgehalten. Das obere Ende der Stäbe ist verdickt, um deren Herausfallen zu verhindern, und das untere weist Kerben zur Befestigung von Strängen auf, die unter den Hälsen der Zugtiere gespannt werden. Das zum Ziehen des Pfluges und Nivellierbalkens verwendete Joch ist besonders breit, um größere Freiheit des Gespannes und dadurch verkürzten Wenderadius am Ende einer gepflügten Furche zu ermöglichen
 VIII. Se 69.201. 2a–e
- 2b. I. *Holzring zum Befestigen des Jochs / halka*
 II. Abb. 1
 III. Holz, Eisen
 IV. L. 33 cm, größte Breite 18 cm, Dicke 2–3½ cm
 V. Von Tischlern in Alacahöyük angefertigt
 VI. Ovaler Holzring mit gekreuzten, überstehenden Enden, aus einem entrindeten Holzstab gebogen. Die gekreuzten Enden werden von zwei Nägeln mit eisernen Unterlagsscheibchen zusammengehalten
 VII. Der Ring wird über das Ende des Pflugbaumes gesteckt und von einem darin befestigten Pflock (yedecek) am Wegrutschen gehindert. Er stellt über einen durch ihn geschlungenen Lederriemen (A. 2c) die Verbindung vom Joch zum Pflugbaum her⁵
 In der Erntezeit dient der Ring auch zum Festzurren der Seile, die die auf dem Ochsenkarren transportierte Ladung von Getreidegarben zusammenhalten
 VIII. Se 69.201. 3
- 2c. I. *Lederriemen mit Eisenhaken / kayış*
 II. Siehe auch: D. 2b., Tafel VIII., Abb. 1
 III. Büffel-, Ochsenleder, Eisen
 IV. L. (Riemen) 126 cm, B. 5–7 cm
 L. (Haken) 10 cm, L. (Öse) 9 cm
 V. Der Lederriemen wird von den Bauern selbst gegerbt und genäht, Haken und Öse werden vom Schmied in der Kreisstadt gekauft
 VI. Ein mit Lederstreifen zu einem Riemen vernähtes Stück Büffel- oder Ochsenleder (gelegentlich mit Spreu gefüllt), an dessen umgebogenen Enden eine dreieckige Öse und ein schwerer eiserner Haken angenäht sind

⁵ Vgl. die Abbildungen von Ring und Lederriemen in *H. Z. Koşay*, 1951, Tafel XIII, Abb. 101.



Tafel I. A. 1 Holzpfug (karasaban); A. 2a Doppeljoch (boyunduruk);
A. 3 a Stock zum Antreiben der Ochsen (övendere); A. 3 b Stock zum Antreiben der
Pferde (cemekli); A. 4 Nivellierbrett (tapan)

VII. Der Lederriemen liegt in einer Aussparung in der Mitte des Jochbalkens und wird durch den am Pflugbaum befestigten Holzring geschlungen. Er dient zur Verbindung des Jochs mit dem Pflugbaum⁶

VIII. Se 69.201. 4

Ein ähnlicher Riemen (D. 2c), aber ohne eisernen Haken, dient zur Befestigung des schmäleren Jochs (D. 2b) an der Deichsel des Ochsenkarrens (D. 1)

3 a. I. Stock zum Antreiben der Ochsen (und Reinigen der Pflugschar) / övendere

II. Tafel I.

a Klinge / cemek; b Stachel / nodul

III. Holz (Apfelbaum), Eisen

IV. Gesamtl. 217 cm, U. 8½ cm

Klinge: L. 12½ cm, B. 5½ cm, Tüllenl. 8 cm, Sporn ½ cm

V. Klinge vom Schmied, Stock von den Bauern hergestellt

VI. Stock, an dessen hinterem Ende ein kleiner Stachel und vorne ein schmaler Schaber mit Tüllenschäftung angebracht ist

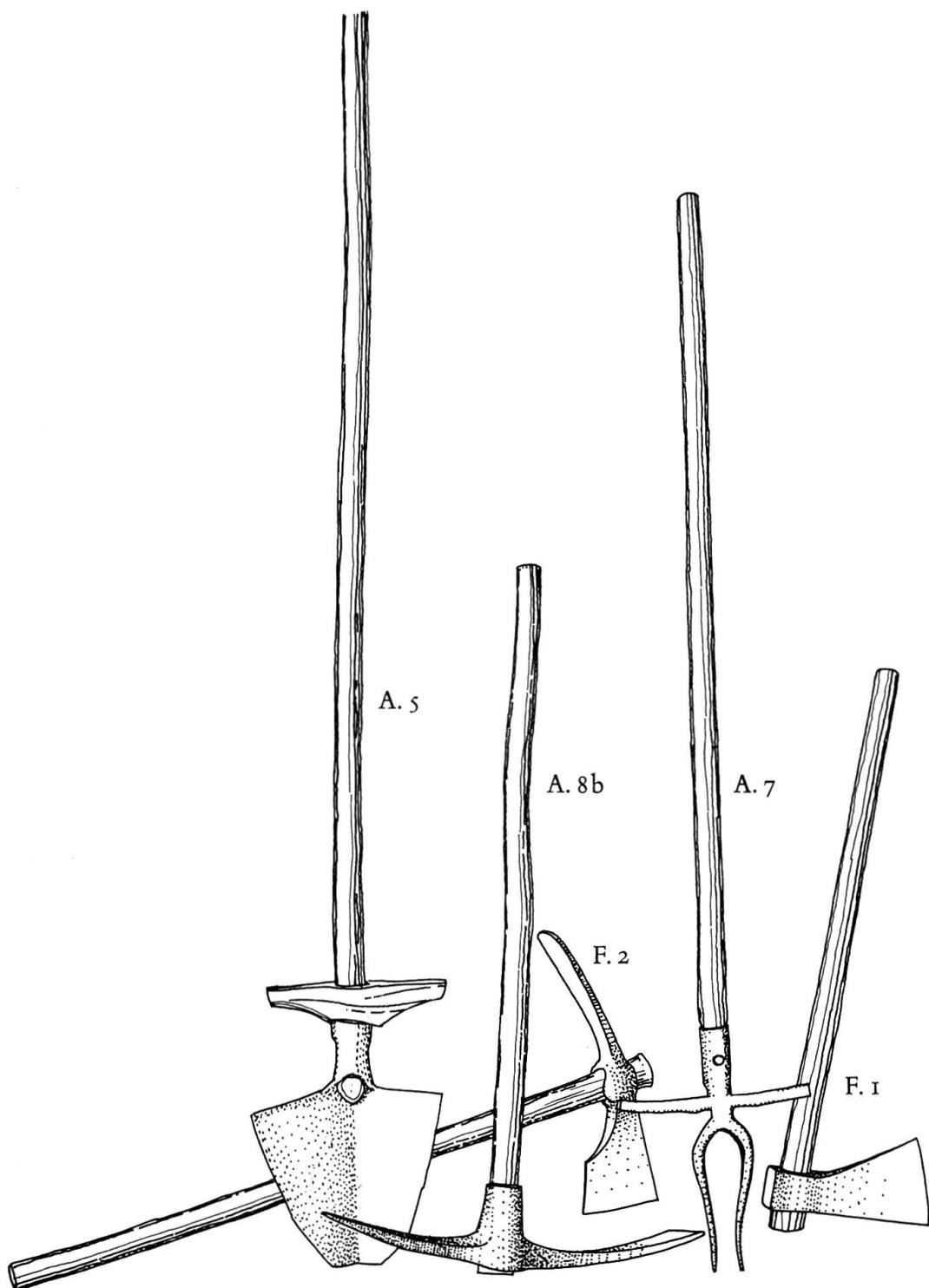
VII. Der Stachel des Stockes dient dem Pflüger zum Antreiben des Ochsen- oder Büffelgespannes, der Schaber zum Reinigen der Pflugschar von anhaftender Erde

VIII. Se 69.201. 5

3 b. I. Stock zum Antreiben von Pferden / cemekli

II. Tafel I.

6 H. Z. Koşay belegt die gleiche Art der Befestigung des Pflugbaumes am Joch (durch Holzring und Lederriemen) für Alacahöyük und Karahüyük köyü (Kültepe): Koşay, 1956, Tafel II.



Tafel II. A. 5 Trittspaten (bel); A. 8 b Kreuzhacke, Pickel (beylik kazma, taş kazma); F. 2 Dechselbeil (kazma); A. 7 Tritt-Gabelspaten (çatal bel, pança behi); F. 1 Beil (balta, odun baltası)

- III. Holz, Eisen
 IV. Gesamtl. 104 cm, Ø 2,5 cm. Klinge: L. 9 cm, B. (vorne) 4,5 cm. L. der Tülle 8 cm
 V. Wie A. 3a
 VI. Ähnliches Gerät wie 3a, aber kürzer und ohne Stachel
 VII. Wird bei Pferdegespannen zum Antreiben der Tiere und zum Reinigen der Pflugschar verwendet (Pferde dürfen wegen ihrer empfindlichen Haut nicht mit einem Stachel angetrieben werden)
 VIII. Se 69.201. 6
4. I. *Nivellierbrett (Ackerschleppe) / tapan*⁷
 II. Tafel I.
 a Deichsel / ok
 b Nivellierbalken / tapan
 c Balken zur Befestigung der Deichsel am Brett / fak
 d, e Verstrebungen / gergi
 f Handgriff / tutak (dutacak)
 III. Holz
 IV. L. (Deichsel) 260 cm, L. (Balken) 210 cm. Handgriff: L. 44 cm, L. (Verstrebungen) 67 cm
 V. Alacahöyük. Vom Bauern oder Tischler hergestellt
 VI. Auf dem breiten Balken (der Ackerschleppe) mit rechteckigem Querschnitt ist die Deichsel mit Hilfe eines jochartigen Holzklotzes und Nägeln starr befestigt. Zwei seitliche, Deichsel und Nivellierbalken verbindende, in der Form eines Dreiecks angebrachte Verstrebungen dienen als Verstärkung. Ein Stock mit leicht abgewinkeltem Griff ist rechts der Mitte in den Balken eingesetzt und dient als Stütze für den Lenker
 VII. Mit der Ackerschleppe werden gepflügte und besäte Felder eingeebnet. Sie wird wie der Pflug am Joch befestigt und der Lenker des Gespanns steht auf dem Balken, um diesem zusätzliches Gewicht zu verleihen; ein Handgriff dient als Stütze. Die Hauptfunktion des Nivellierbrettes ist die Bedeckung der Saat mit Erde und die Zerkleinerung großer Schollen
 VIII. Se 69.201. 7a–e
5. I. *Trittspaten / bel*
 II. Tafel II.
 a Stiel / sap
 b Stelztritt / tepki
 c Blatt / bel
 d Tülle / kovan
 III. Holz, Eisen
 IV. Gesamtl. 192 cm, U. (Stiel) 14 cm. L. (Stelztritt) 24 cm
 Blatt: L. 25 cm, B. oben 26 cm, B. unten 10 cm. L. (Tülle) 8 cm
 V. Die Stiele werden von Leuten aus den Walddörfern in der Nähe Alacahöyük's hergestellt und auf dem Markt in Alaca verkauft. Die Blätter werden von Schmieden in den umliegenden Städten verfertigt und verkauft. Die Bauern kaufen Stiel und Blatt einzeln und setzen sie selbst zusammen
 VI. Trittspaten mit rundem, oberhalb des Blattes vierkantigem Stiel. Der Stelztritt aus Holz ist symmetrisch, mit zentralem viereckigen Loch, kurz oberhalb

⁷ Vgl. H. Z. Koşay, 1951, Tafel XIII, Abb. 103; 1956, Tafel III.

- des Blattes am Stiel befestigt. Das V-förmige, unten gerundete Blatt ist mit Tüllenschäftung am Stiel fixiert
- VII. Wichtigstes Bodenbearbeitungsgerät in Gärten; wird auch bei der Herstellung von Bewässerungsanlagen verwendet. Der Trittspaten dient zum Umgraben, Furchen ziehen, zum Ein- und Ausgraben von Saatgut und Knollenfrüchten bzw. Mist
- VIII. Se 69.201. 8
- 6a. I. *Erdhache / çapa* (Stiel fehlt)
 II. —
 III. Holz, Eisen
 IV. Blatt: L. 10 cm, B. (hinten) 20 cm, B. (vorn) 14 cm. L. (Tülle) 10 cm
 V. Beim Schmied in den umliegenden Städten.
 VI. Erdhache mit kurzem, breitem Blatt mit leicht gerundeter Schnide. Die Tülle ist in rechtem Winkel zum Blatt abgebogen, der Stiel fehlt.
 VII. Bodenbearbeitungsgerät in Garten, Weinberg, Bewässerungssystem. Dient zum Auflockern der Erde, Einhauen von Saatgut und Dünger, Entfernung von Unkraut
 VIII. Se 69.201. 9
- 6b. I. *Erdhache / çapa*
 II. —
 III. Holz, Eisen
 IV. Stiel: L. 44 cm, U. 9,5 cm
 Klinge: L. 12 cm, B. (vorne) 5,5 cm. Nacken $3,5 \times 3,5$ cm
 V. Klinge beim Schmied gekauft, Stiel von den Bauern hergestellt
 VI. Kleine Erdhache mit dechselartiger, stark geneigter Klinge. Lochschäftung
 VII. Gerät für kleinere Erdarbeiten; Klinge zum Aufhauen der Erde, Nacken zum Zerschlagen von Schollen
 VIII. Se 69.201. 10
7. I. *Tritt-Gabelspaten / çatalbel, pança beli*
 II. Tafel II.
 III. Holz, Eisen
 IV. Gesamtl. 150 cm, L. (Tülle) 10 cm. B. (Stelztritt) 26 cm
 Gesamtl. (Blatt) 33 cm. L. (Zinken) 20 cm
 V. Stiel auf dem Markt gekauft. Blatt vom Schmied hergestellt und verkauft
 VI. Gabelspatenartiges Gerät mit zwei leicht gebogenen Zinken. Zwischen Tülle und Zinken ragt beidseitig ein dünner Fortsatz, der als Stelztritt dient, waagrecht heraus
 VII. Das Gerät gelangt nur beim Ausstechen der Zuckerrüben zur Anwendung und wird wie ein Trittspaten gehandhabt
 VIII. Se 69.201. 11
- 8a. I. *Kreuzhache / meğel*
 II. —
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Stiel) 37 cm. L. (Blatt) 18,5 cm. Dechselklinge: L. 9 cm, B. (vorn) 5,5 cm
 L. (Spitzklinge) 7 cm. Ø (Öhr) 2,5 cm
 V. Klinge vom Schmied, Stiel vom Bauern hergestellt

- VI. Kleine, zweiarmige Kreuzhache mit spitzer Klinge und auf der andern Seite stark sich verbreiternder Schneide (Dechselklinge). Stiel unten stark verkrümmt, Lochschäftung, mit Nagel mit vierkantigem Hut verkeilt
 VII. Bodenbearbeitungsgerät für Garten- und Bewässerungsarbeiten
 VIII. Se 69.201. 12
- 8b. I. *Kreuzhache (Pickel)* / beylik kazma, taş kazma
 II. Tafel II.
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Stiel) 96 cm. Ø (Öhr) 5 cm
 L. (Dechselklinge) 28 cm, B. (Schneide) 6 cm. L. (Spitzklinge) 20 cm
 V. Klinge von Schmieden in den Nachbarstädten hergestellt und verkauft. Stiel im Dorf verfertigt
 VI. Schwere Kreuzhache mit Lochschäftung. Schäftung tüllenförmig verlängert. Die Arme sind vom Ohr weg leicht geneigt, eine Seite verjüngt sich in eine scharfe Spitze, die andere verbreitert sich zu einer Schneide
 VII. Die Kreuzhache dient hauptsächlich zur Erdbewegung bei Bewässerungsarbeiten und Hausbau, sowie zum Arbeiten in den Steinbrüchen
 VIII. Se 69.201. 13
9. I. *Erdrechen* / soğan türmiği
 II. Tafel VI.
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 98 cm. L. (Balken 65 cm. L. (Zinken) 10–12 cm
 V. Im Dorf selbst von den Bauern verfertigt
 VI. Kleiner Holzrechen mit quadratischer Lochschäftung. Querbalken von quadratischem Querschnitt mit eingesetzten Zinken aus geschälten, zugespitzten Ästen
 VII. Gartengerät, dient zum Zerkleinern der Schollen und Verfeinern der Erde in Gemüsebeeten. Einhaken von Saatgut und Dünger
 VIII. Se 69.201. 15. — Es gibt auch Erdrechen mit eisernen Zinken
10. I. *Setzholz* / civi
 II. —
 III. Holz
 IV. L. 20 cm
 V. Vom Bauern selbst hergestellt
 VI. Leicht konischer, nicht zugespitzter, oben durch Astansatz verdickter Holzstab
 VII. Zum Anfertigen von Pflanzlöchern für das Setzen von Samen und Stecklingen. Arbeitsgerät für Frauen. Gelegentlich wird auch ein langer Eisennagel als Setzholz verwendet
 VIII. Se 69.201. 16

B. ERNTEGERÄTE

- I. I. *Sense* / tırpan⁸
 II. —
 a. Schaft / sap

⁸ Vgl. dazu die Abbildung 108 auf Tafel XIV und die Bezeichnung der Einzelteile in *H. Z. Koşay*, 1951, 101.

- b Handgriff / elicek, lok. dutacak
- c Blatt / tırpan
- d Schäftungsband / bilezik
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Stiel) 178 cm, Ø 3,5 cm
 - L. (Blatt) 100 cm, durchschnittliche B. 3 cm. Höhe der Tülle 6 cm
- V. Blatt und Schaft werden auf den Märkten und bei den Schmieden der Kreisstädte gekauft. Die Blätter werden in Istanbul hergestellt
- VI. Sense mit Handgriff aus einem gebogenen Holzstab, der um den Schaft geklemmt und vorne mit Schnüren zusammengehalten wird. Das geschärfte Blatt weist einen dornenförmigen Fortsatz auf, der in einem tullenartigen Eisenband geschäftet und mit Holzstücken verkeilt ist
- VII. Erntegerät zum Mähen von Getreide und Klee. Nur von den Männern verwendet
- VIII. Se 69.201. 17

2. I. *Sichel mit stumpfer Klinge* / kaliç (galiç)
 - II. Tafel III.
 - III. Weidenholz, Eisen
 - IV. Gesamtl. 40 cm. L. (Stiel) 13,5 cm, Ø 2,5 cm. L. (Blatt) 16 cm
 - V. Blatt in der Stadt beim Schmied gekauft, Stiel vom Bauern verfertigt
 - VI. Sichel mit Dornschaftung. Das Blatt besteht aus einem vierkantigen Stiel (mit einfachen Kerbstrichen verziert), der in einer scharfen Krümmung in die eigentliche Klinge übergeht, deren Schneide stumpf ist
 - VII. Erntegerät für Frauen und Männer. Mit der stumpfen Klinge kann nicht gemäht werden; man faßt vielmehr Büschel mit der linken Hand und reißt sie mit Hilfe des von der Rechten geführten Gerätes aus. Die Sichel wird hauptsächlich bei der Ernte von Hülsenfrüchten und zu kurz gewachsenem Getreide (Gerste) verwendet⁹
 - VIII. Se 69.201. 18

3. I. *Astabschneider* / dara
 - II. Tafel IV.
 - II. Holz, Eisen
 - IV. Gesamtl. 97 cm. L. (Stiel) 75 cm. L. (Tülle) 9 cm
 - L. des Blattes (über den Rücken gemessen) 25 cm, B. 2–3 cm
 - V. Blatt vom Schmied, Stiel vom Bauern hergestellt
 - VI. Sichelartiges Gerät mit Tüllenschäftung. Langer Stiel, Blatt geschärt, regelmäßig gebogen
 - VII. Dient zum Abschneiden von Ästen, Früchten und Gesträuch
 - VIII. Se 69.201. 19

4. I. *Rechen* / tirmik
 - II. Tafel VI.
 - a Stiel / sap

⁹ Zur Verwendung der «galiç» schreibt H. Z. Koşay, 1951, S. 101: «Eine Art Sense für nicht recht gewachsene Korn und Gerste. Wird häufig gebraucht, um nicht viel Verlust an Korn zu haben.»

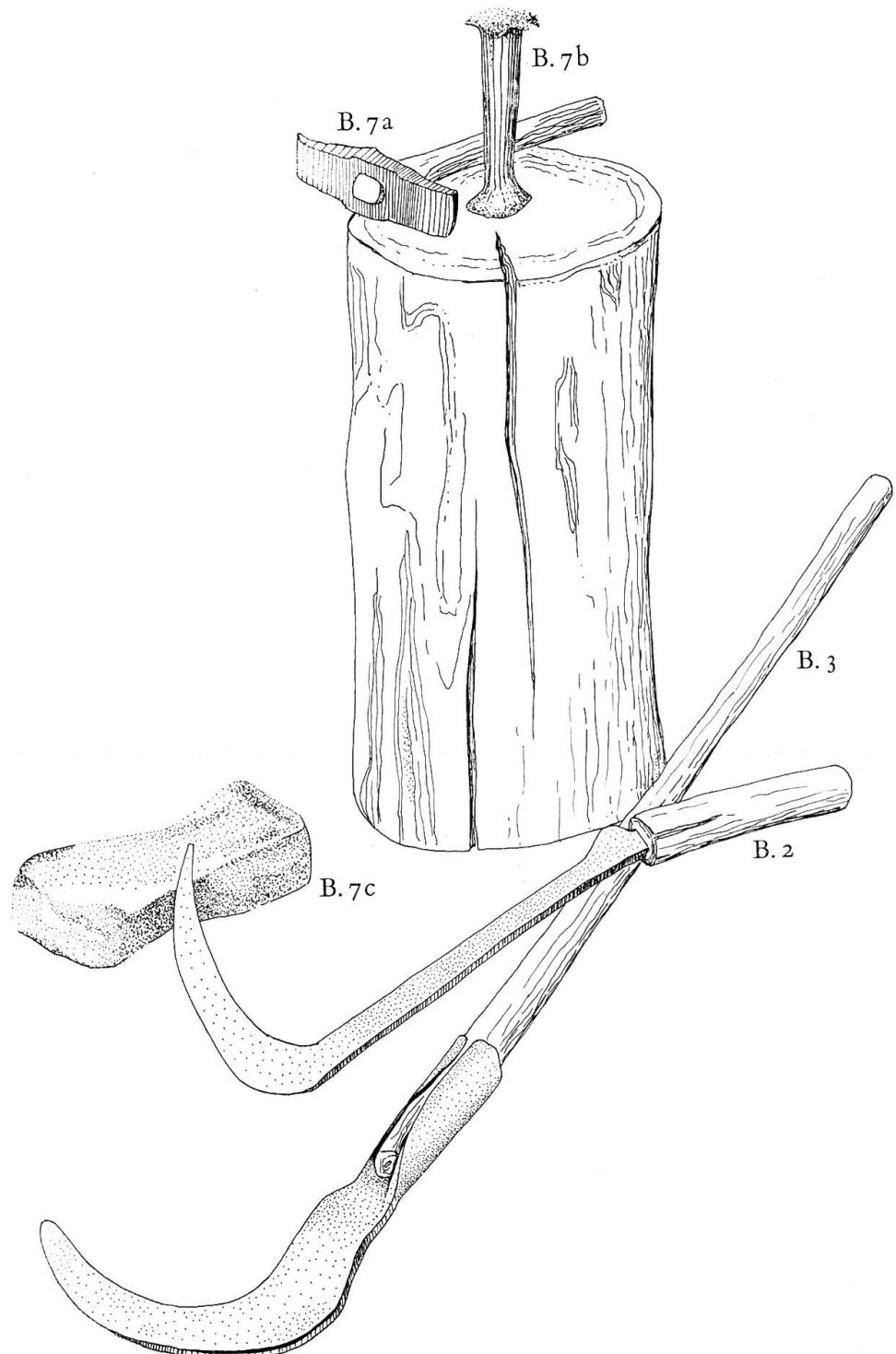
- b Handgriff / tutak
- c Zinken / diş
- d Verstrebungen / geri
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Stiel) 165 cm. L. (Balken) 220 cm, B. 8 cm. Handgriff 12 cm
L. (Verstrebungen) 22 cm. L. (Zinken) 25 cm, im Abstand von 5,5 cm
- V. Der Rechen wird im Dorf vom Bauern hergestellt, die eisernen Verstrebungen vom Schmied in Alaca, Sungurlu oder Çorum auf Bestellung angefertigt
- VI. Holzrechen mit breitem hölzernen Balken, Stiel in viereckigem Loch geschäftet und mit seitlichen eisernen Verstrebungen verstärkt. Balken von vier Metallbändern zusammengehalten. Zinken aus Holz, leicht zugespitzt. Handgriff oberhalb der Mitte des Stiels in entgegengesetzter Richtung der Zinken befestigt
- VII. Der Rechen wird nach der Ernte zum Zusammenrechen der verstreuten Halme und nach dem Dreschen zum Zusammenrechen des Häcksels verwendet
- VIII. Se 69.201. 14

- 5a. I. *Langgabel, Forke / dirgen*
II. Tafel IV.
III. Holz, Eisen, Leder
- IV. L. (Stiel) 134 cm. L. (Zinken) 45 cm. Tülle 11 cm
V. Die Gabel wird von den Tischlern im Dorf oder vom Bauern selbst hergestellt, gelegentlich auf dem Markt in den Städten gekauft
- VI. Gabel mit zwei Zinken, 18 cm klapfernd, aus zugespitzten, gebogenen Holzstäben. Zinken mit Nägeln und einer Metalltülle am Stiel befestigt und oberhalb der Tülle mit dünnen Lederstreifen umwunden und verstärkt
- VII. Dient zum Verteilen, Wenden und Auflockern von Getreide auf der Tenne während des Dreschens
- VIII. Se 69.201. 20

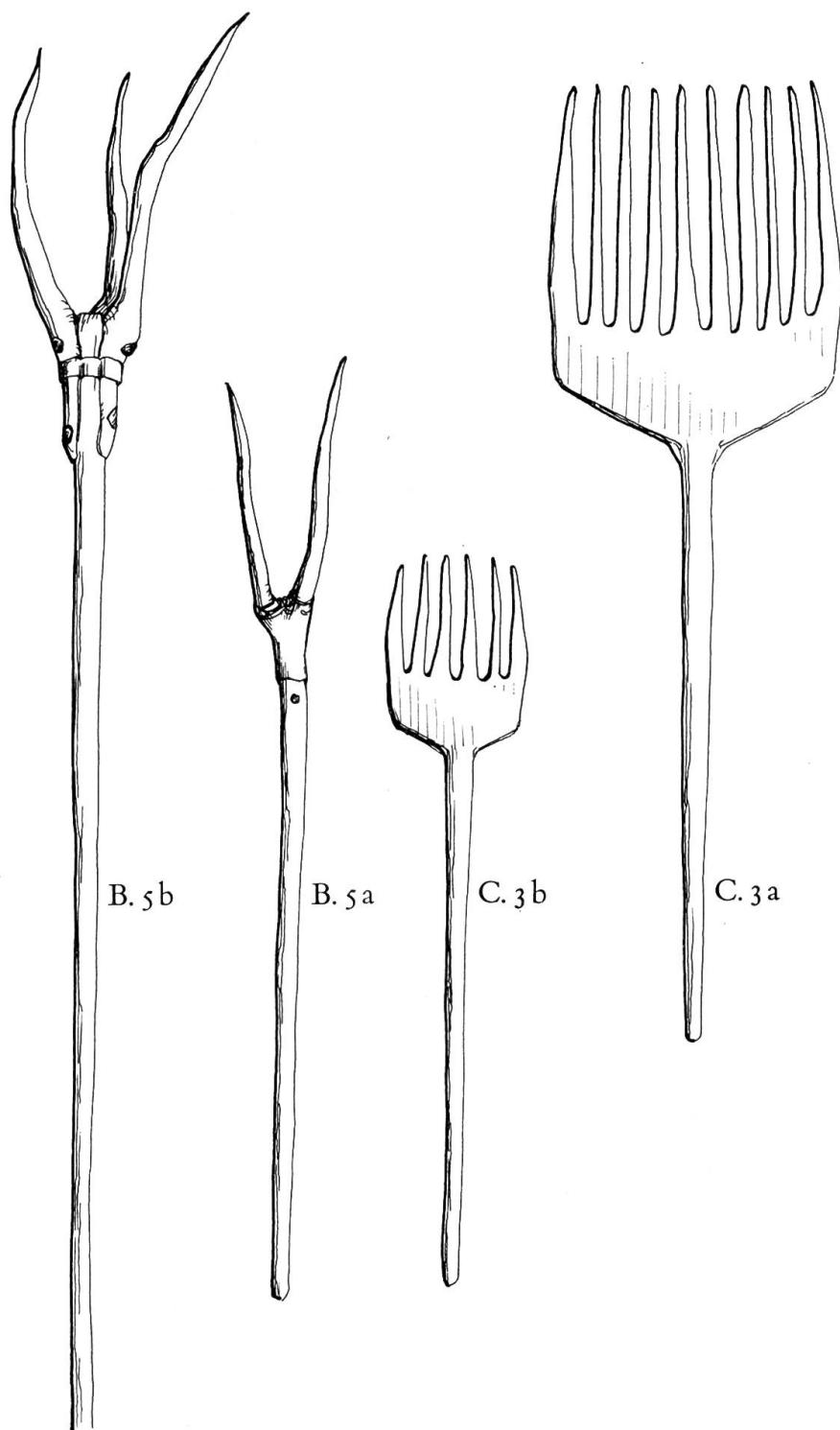
- 5b. I. *Dreizinkige Gabel, Forke / anadut*
II. Tafel IV.
III. Holz, Eisen
- IV. L. (Stiel) 198 cm. L. der zwei hinteren Zinken 50 cm, vordere Zinke 70 cm
V. Wie Gerät B 5a
- VI. Zwei kürzere und eine längere gebogene Zinke sind in der Form eines Dreiecks, 44 cm klapfernd, angebracht, wobei jede Zinke mit zwei Nägeln und Unterlagsscheiben am Stiel befestigt ist und von einem 2 cm breiten Metallband zusammengehalten wird
- VII. Gabel zum Aufladen von Getreidegarben und Reisigbündeln auf den Ochsenkarren
- VIII. Se 69.201. 21

- 6a. I. *Einzinkige Forke, Getreideharke / çatal*
II. —
III. Holz, Leder
- IV. L. (Stiel) 94 cm. L. (Zinke) 55 cm
V. Vom Bauern selbst hergestellt

- VI. Astgabel in V-Form. Längerer Schenkel (Stiel) mit kürzerem Schenkel (leicht gebogen) einen Haken bildend. Verzweigung der Gabel mit zwei Nägeln auf Unterlagsscheibchen zusammengehalten und mit dünnem Lederriemen 8förmig zur Verstärkung umwunden (Reparatur!)
- VII. Wird von den Frauen zum Zusammenharken der gemähten Getreidehalme verwendet
- VIII. Se 69.201. 22
- 6b. I. *Getreideharke / çatal*
 II. —
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 92 cm. L. (Zinke) 70 cm
 V. Wie Gerät B 6a
 VI. Wie Gerät B 6a, aber nicht mit Nägeln und Lederstreifen repariert
 VII. Wie B 6a
 VIII. Se 69.201. 23
- 6c. I. *Getreideharke / çatal*
 II. —
 III. Holz, Eisen, Leder
 IV. L. (Stiel) 101 cm. L. (Zinke) 68 cm. Tülle 10 cm
 V. Wie B 6a
 VI. Wie B 6a, Astgabel aber an der Verzweigung gesprengt, mit einer aufgesetzten Blechfülle und Nägeln zusammengehalten, und mit einem breiten Lederriemen umwunden
 VII. Wie B 6a
 VIII. Se 69.201. 24
- 7a. I. *Dengelhammer / çekiç*
 II. Tafel III.
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Stiel) 21 cm. L. (Kopf) 16 cm
 V. Vom Schmied hergestellt und verkauft
 VI. Dengelhammer mit kurzem Stiel, symmetrischem Kopf, in Augenschäftung gefaßt; ohne Bahn, auf beiden Seiten in eine Finne auslaufend
 VII. Zum Dengeln von Erntegeräten
 VIII. Se 69.201. 25
- 7b. I. *Dengeleisen / örs*
 II. Tafel III.
 III. Eisen
 IV. H. 13 cm, Ø 7,5 cm
 V. Vom Schmied in den Kreisstädten angefertigt
 VI. Schmales, säulenförmiges, an beiden Enden abgeplattetes Eisenstück
 VII. Dient als Unterlage (Amboß) beim Dengeln von Erntegeräten
 VIII. Se 69. 201. 26
- 7c. I. *Schleifstein / kösüre, bileği taşı*
 II. Tafel III.



Tafel III. B. 7c Schleifstein (köküre); B. 7a Dengelhammer (çekiç); B. 7b Dengeleisen (örs);
B. 2 Sichel (kılıç); B. 3 Astabschneider (dara)



Tafel IV. B. 5 b Dreizinkige Langgabel (anadut); B. 5 a Langgabel (dirgen); C. 3 b Kleine Worfelgabel (yaba); C. 3 a Große Worfelgabel (yaba)

- III. Sandstein
- IV. L. 18 cm, B. (außen) 8 cm
- V. Wird auf den Märkten in der Stadt gekauft
- VI. Schleifstein aus grünlich-beigem, feinkörnigem Sandstein. In der Form eines länglichen Quaders, in der Mitte durch den Gebrauch in der Breite und Dicke leicht verjüngt
- VII. Zum Schärfen der Sense
- VIII. Se 69.201. 27

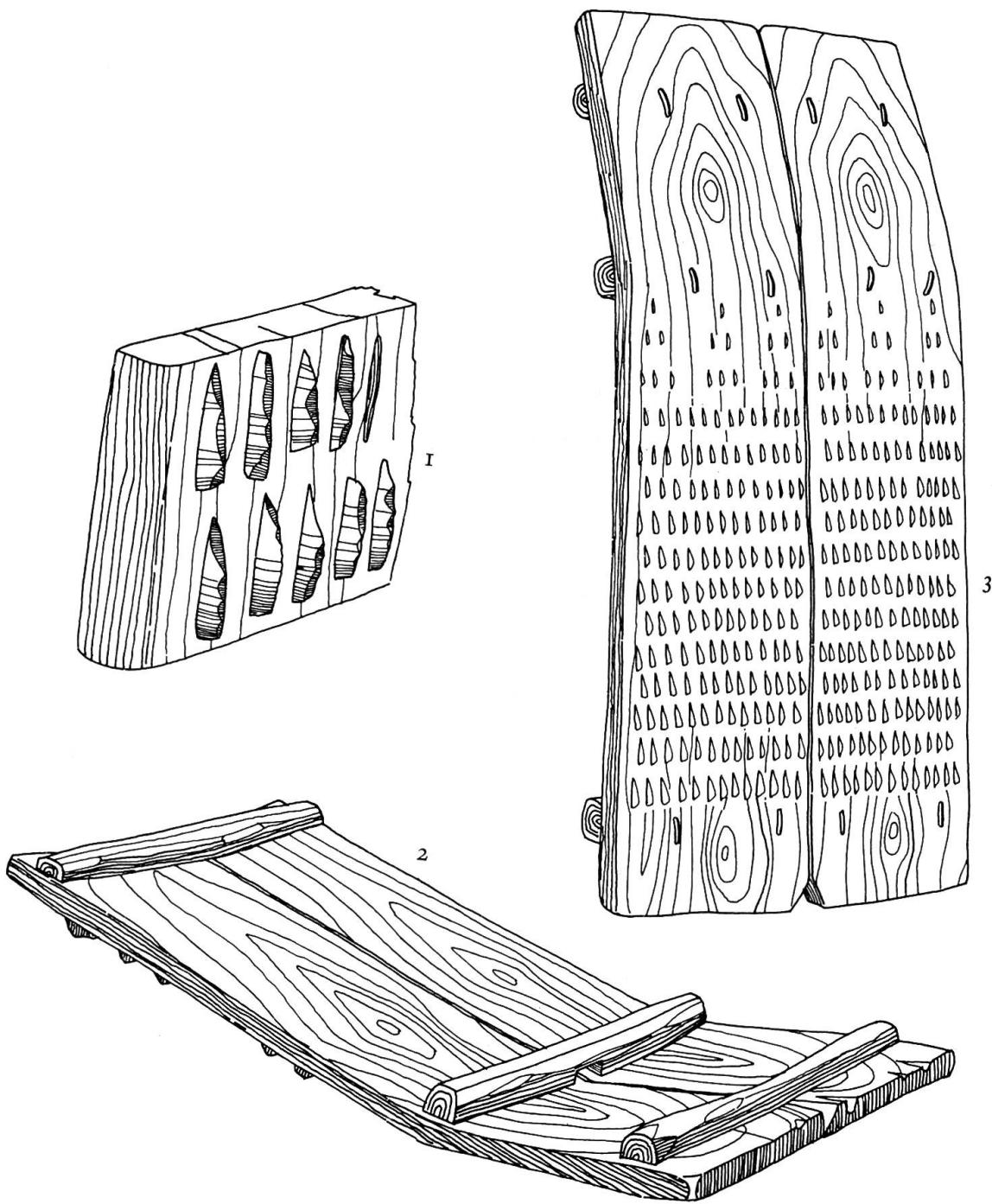
- 7d.
- I. *Kübel für den Schleifstein / kökürekabı*
 - II. —
 - III. Eisenblech
 - IV. Höhe 21 cm, Ø 16 cm
 - V. —
 - VI. Eine leere (Olivenöl- ?) Büchse ist mit einem Henkel aus einem doppelten Drahtstück versehen
 - VII. Zum Transportieren von Schleifstein und Wasser (zum Schleifen)
 - VIII. Se 69.201. 28

C. GERÄTE ZUM DRESCHEN UND WORFELN

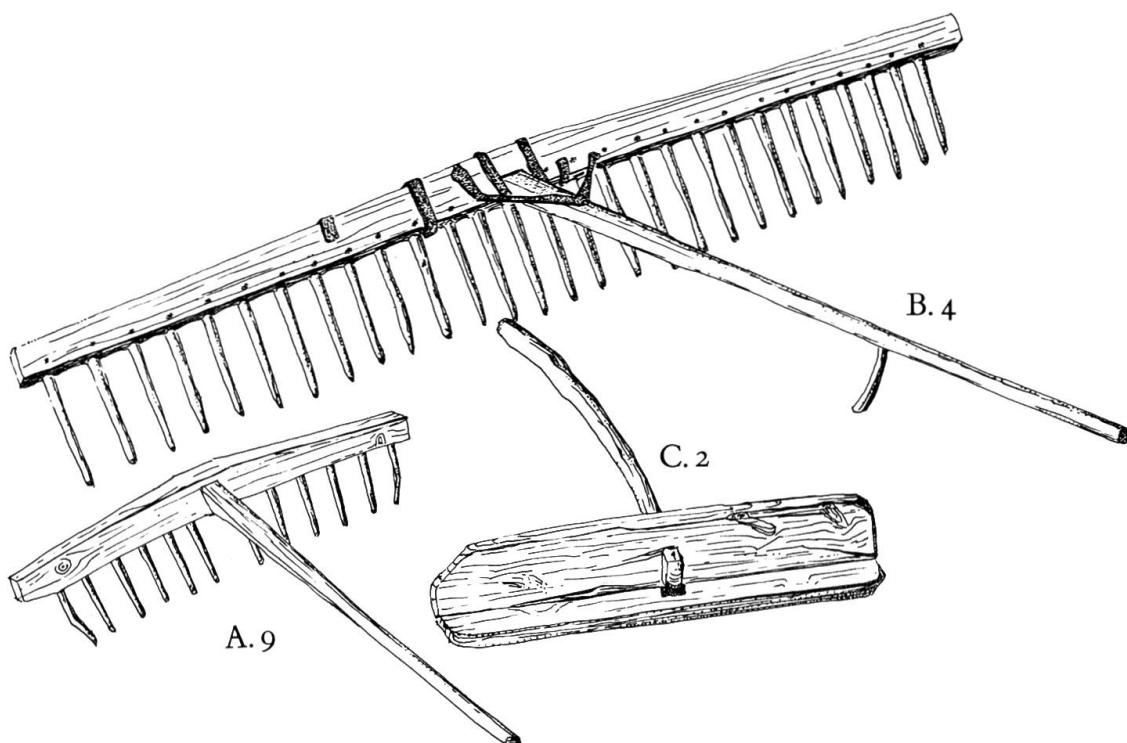
- 1a.
- I. *Dreschschlitten / döven (düven)*¹⁰
 - II. Tafel V., Abb. 4–8
 - a Verbindungs Balken / kaş
 - b Feuersteinklingen / taş, diş
 - c Holznagel
 - d Deichsel / sürgü
 - III. Fichtenholz, Feuerstein
 - IV. Gesamtl. 158 cm. B. (hinten) 72 cm, vorne 58 cm. Deichsel: L. 225 cm
Silexklingen: L. 3–5 cm, B. 1–1,5 cm. L. (Holznagel) 39 cm
 - V. Die Schlitten werden von Tischlern und Schreinern in den umliegenden Städten hergestellt. Die Feuersteinklingen werden von Spezialisten in Çorum oder Zile angefertigt und den Tischlern geliefert. Die Bauern kaufen die fertigen Schlitten beim Schreiner in der Stadt¹¹
 - VI. Zwei gleich lange, parallele Fichtenbohlen werden auf der Oberseite von drei Verbindungs Balken zusammengehalten. Das vordere Drittel des Dreschbrettes ist in leichtem Winkel nach oben gebogen. Die Unterseite der Bretter ist von der Biegung an nach hinten mit parallelen Reihen aus lanzettförmigen einfachen Klingen (Abschlägen) aus honigbraunem Feuerstein besetzt. Die Silices sind der Länge nach bis zur Hälfte ihrer Dicke in das Holz eingelassen, so daß die Schneide einer Längskante herausragt. Die mit Flintsteinen besetzte Fläche der Bohlen ist mit einem Teerbelag versehen, der das Herausfallen der Silices verhindern soll

¹⁰ Vgl. dazu die Abbildungen leicht abweichender Dreschschlittenformen und die Lokalbezeichnungen ihrer Einzelteile aus verschiedenen andern Gebieten Anatoliens in H. Z. Koçay, 1956, Tafeln IV und V.

¹¹ Die Herstellung und Reparatur von Dreschschlitten wird im vorangehenden Abschnitt «Reparatur von Dreschschlitten» näher beschrieben (S. 267, Abb. 9–18).



Tafel V. C. 1a Dreschschlitten (döven); 1. Detail: Besatz der Unterseite mit Feuersteinabschlägen; 2. Schlitten von oben; 3. Unterseite



Tafel VI. A. 9 Erdrechen (soğan tirmiği); C. 2 Kornscharre (siyırgı); B. 4 Rechen (tirmik)

Die Deichsel, ein runder, leicht gewellter Stamm, wird am Dreschbrett mit einer Kette befestigt und ist über einen Holznagel mit dickem, abgesetzten Kopf mit dem Joch (C 1b) verbunden

VII. Das Dreschbrett wird mit der Deichsel am Joch befestigt und von Ochsen-, Büffel- oder Eselgespannen über das auf der Tenne ausgebreitete Getreide (oder Hülsenfrüchte) geschleift. Dreschschlitten können auch von Pferde- und Maultiergespannen (ohne Joch) oder von Traktoren gezogen werden. Die scharfen Feuersteinklingen zerschneiden das Stroh zu feinstem Häcksel, der als hauptsächlichstes Tierfutter Verwendung findet, und lösen gleichzeitig die Körner aus den Hülsen der Ähren. Der Lenker des Gespannes (Mann oder Frau, gelegentlich Kinder) steht oder sitzt auf dem Brett, um dem Schlitten zusätzliches Gewicht zu verleihen

VIII. Se 69.201. 29 a-c

1b. I. *Joch / boyunduruk*

II. Abb. 6

a *Jochbalken / boyunduruk*

b-e *Jochstäbe / zelve*

III. *Holz*

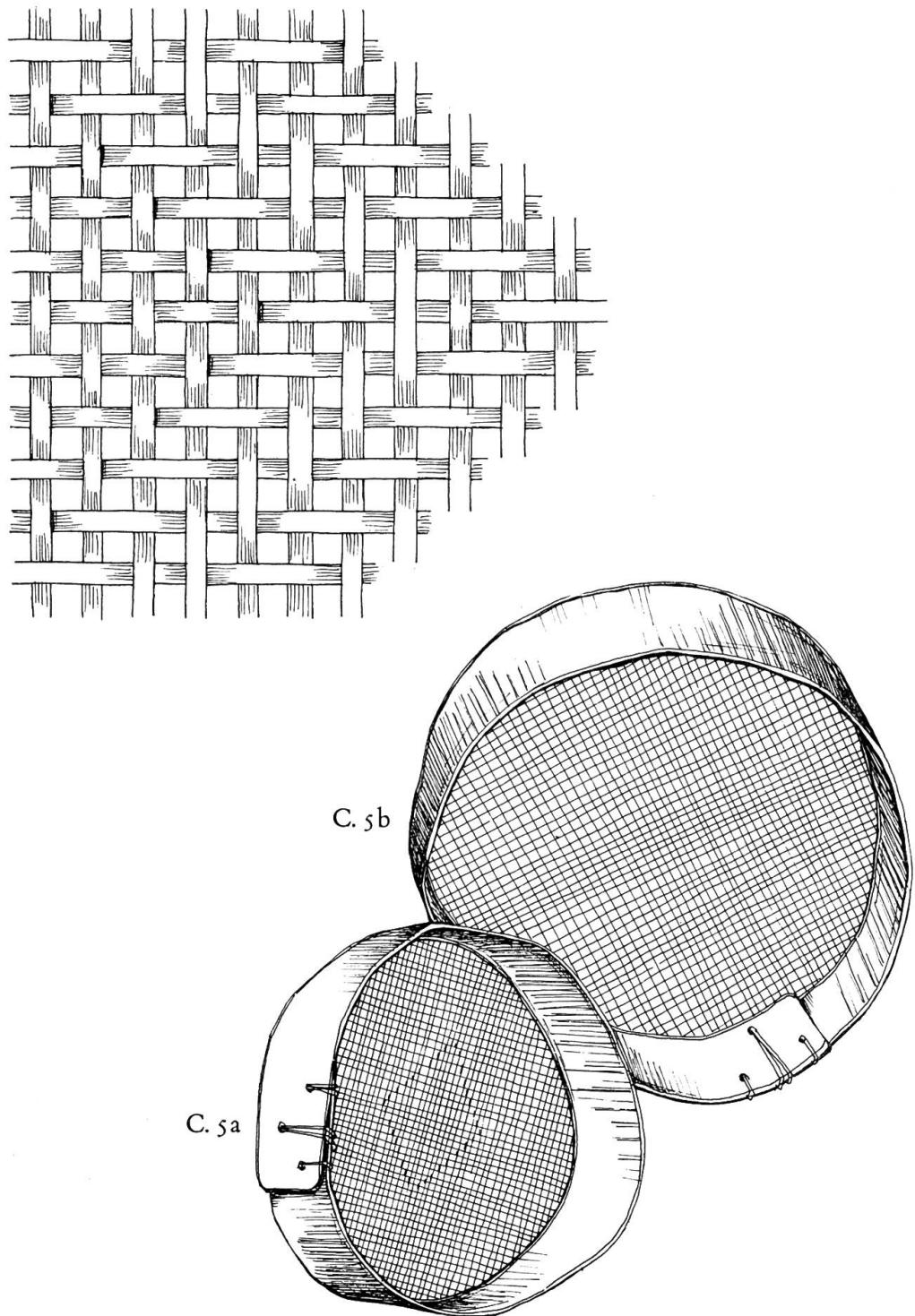
IV. L. 142 cm, 8 × 7 cm. L. (Jochstäbe) 44–48 cm

V. Vom Bauern oder Tischler im Dorf hergestellt

VI. Ähnliches Doppeljoch wie A 2a, aber bedeutend kürzer. Durch das Joch und die darunter liegende Deichsel wird ein großer Holznagel mit rundem, abgesetztem Kopf gesteckt

VII. Joch zum Ziehen des Dreschschlittens

VIII. Se 69.201. 30 a-e



Tafel VII. C. 5a Sieb (kalbur); C. 5b Sieb (gözer)

2. I. *Kornscharre* / sıyırçı
 II. Tafel VI., Abb. 20
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 165 cm. B. (Blatt) 68 cm, H. 10 cm
 V. Vom Bauern selbst hergestellt
 VI. Der Vorderteil des Gerätes ist aus einem Stück gefertigt und besteht aus zwei rechtwinklig aufeinander stehenden Bohlen. Der Stiel ist in einem kantigen Loch in der Mitte der «Schaufel» mit Nägeln befestigt
 VII. Die Scharre dient zum Zusammenfegen der gedroschenen Getreidekörner auf einen Haufen und zum Zusammenkehren von Häcksel auf der Tenne¹²
 VIII. Se 69.201. 31
- 3a. I. *Worfelgabel (zehnzinkig)*¹³ / yaba
 II. Tafel IV., Abb. 8
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 107 cm. L. (Blatt) 71 cm, B. 48 cm. Zinken: L. 48 cm, B. 2–3 cm
 V. Worfelgabeln werden hauptsächlich in der Stadt Tokat von spezialisierten Handwerkern angefertigt und auf den Märkten in der Nähe von Alacahöyük von den Bauern erworben
 VI. Breite, zehnzinkige schaufelartige Gabel, ganz aus einem Stück gefertigt. Die Zinken sind abgeflacht, leicht zugespitzt und weisen relativ enge Zwischenräume auf
 VII. Die große «Worfelgabel» wird hauptsächlich zum Wenden des Häcksels auf der Tenne — kurz vor der Beendigung des Dreschvorganges — verwendet. Sie dient außerdem zum Aufstapeln des gedroschenen Gutes neben der Tenne
 VIII. Se 69.201. 32
- 3b. I. *Worfelgabel (sechsزinkig)*¹³ / yaba
 II. Tafel IV., Abb. 19, 20
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 106 cm. B. (Blatt) 36,5 cm. L. (Zinken) 20–23 cm
 V. Wie Gerät 3a
 VI. Worfelgabel mit sechs Zinken, ähnlich in der Form wie 3a, aber kleiner
 VII. Zum Worfeln des gedroschenen Getreides (Männerarbeit) und zum Verladen von Häcksel in Ochsenkarren und Scheune
 VIII. Se 69.201. 33
- 4a. I. *Getreidemafß* / çinik, lok. çerik
 II. Tafel XIV.
 III. Eisenblech
 IV. H. 20,5 cm, Ø 26,5 cm. Inhalt 8 kg Weizenkörner

¹² H. Z. Koşay, 1951, S. 101, erwähnt, daß die Scharre im Winter auch zum Wegschaufeln des Schnees auf den Dächern diene.

¹³ Vgl. op. cit., Tafel XIV, Abb. 113. Die hier abgebildete Worfelgabel aus Alacahöyük weist acht Zinken auf.

- V. Diese Getreidemaße werden in Iskilip von Spezialisten hergestellt und von einer staatlichen Behörde auf die Genauigkeit ihres Maßes geprüft
- VI. Rundes Metallgefäß, Ränder und Boden mit aufgenieteten Eisenbändern verstärkt. Eine Metallstrebe (Handgriff) ist oben quer über das Gefäß gezogen und ein runder Metallstift läuft in der Mitte des Gefäßes vom Boden bis in die Mitte der Strebe
- VII. Dieses Hohlmaß faßt ungefähr 8 kg Getreide und ist die gebräuchlichste Maßeinheit im Handel
- VIII. Se 69.201. 34a

- 4b. I. *Getreidemaß / çerik*
- II. —
- III.–V. Wie 4a
- VI. Wie 4a; ohne Metallstrebe (Handgriff) und Stift
- VIII. Se 69.201. 34b

- 4c. I. *Getreidemaß / muçur*
- II.–V. Wie 4a
- VI. Wie 4a, doch ist eine Hälfte des Bodens entfernt worden (Grund ?)
- VII. Funktion?
- VIII. Se 69.201. 35

- 5a. I. *Sieb / kalbur (kalbur capı)*
- II. Tafel VII.
- III. Holz, Leder (Darmsaiten?)
- IV. H. Rand 10 cm. Ø 41 cm
- V. Die Siebe werden von Zigeunern (elekçi), die von Zeit zu Zeit durch das Dorfgebiet ziehen, angefertigt und verkauft
- VI. Rundes Sieb mit einem Rand aus einer dünnen, gebogenen Holzleiste, die an einer Stelle zusammengenagelt ist. Das Geflecht aus feinen Lederstreifen (Darmsaiten) ist in Löchern am Rand befestigt und vernäht
- VII. Zum Sieben von Mist und zum Pressen von «Kuchen» aus feuchtem Dung, die getrocknet als Heizmaterial verwendet werden. Zum Worfeln und Sieben von gewaschenem und getrocknetem Getreide bei der Bulgurzubereitung. Zum Abfangen der gewaschenen Weizenkörner aus dem Brunnentrog
- VIII. Se 69.201. 36

- 5b. I. *Sieb / gözer*
- II. Tafel VII.
- III. Holz, Lederstreifen
- IV. H. (Rand) 12 cm, Ø 53 cm
- V. Wie 5a
- VI. Wie 5a, aber größer, mit größeren Maschen, die am Rand mit Wollfäden verstärkt sind
- VII. Zum Sieben des geworfenen Getreides und bei der Weinlese als Behälter für die Trauben
- VIII. Se 69.201. 37

D. TRANSPORT

- I. *Ochsenkarren* / kağne, kağnı¹⁴
- II. Tafeln VIII., IX., Abb. 23–25
 - a Rad / teker
 - b Eisenreifen (Rad) / demir
 - c Achse / mazı
 - d Keile zum Befestigen des Rades an der Achse / büğrü
 - e Eisenband, -reif (zum Verhindern des Spaltens der Achse) / çember
 - f Achsbalken / yastık
 - g Widerlager für Achse (vorderer Teil) / arka agre (art eğri)
 - h Lager für Achse (gewinkelte Teil) / ön agre (ön eğri)
 - i Deichsel
 - k, l vordere und hintere Tragplatten / köp
 - m Befestigungspflöcke / köpbasan
 - n Nutzlastfläche (sechs Bretter) / tahta
 - o Wagenstütze / kağne ağacı
- III. Holz, Eisen
- IV. Gesamtl. 380 cm. L. (Tragplatten k/l) 165 cm. L. (Achse) 158 cm. Ø (Rad) 87 cm, innerer Radabstand 118 cm. L. der Ladeflächebretter 93–95 cm. L. (Wagenstütze 110 cm)
- V. Das Wagengestell wird vom Tischler oder auch vom Bauern selbst während der Wintermonate roh zugeschreinert. Die Wagenräder und Achsen sind feiner bearbeitet und relativ kompliziert herzustellen; sie werden von Spezialisten in Dörfern und Städten waldreicher Gegenden verfertigt¹⁵ und von den Bauern meist auf den Märkten der Kreisstädte (besonders in Çorum) oder bei den Schreinern gekauft
- VI. Der traditionelle Ochsenkarren weist eine starre, mit dem Wagengestell direkt verbundene zweistämmige Deichsel auf, so daß das Grundgestell des Karrens die Form eines spitzen Dreiecks hat. Die sehr kompakte Achse ist fest mit den zwei Vollscheibenrädern verbunden und dreht sich mit diesen in einem zusammengesetzten, als Nabe dienenden Lager¹⁶, das aus einem geraden und einem gewinkelten Teil (g/h) (in dem sich die Achse dreht) zusammengesetzt ist. Das ganze Gewicht des Karrens lastet auf den Achsbalken (f), die mehr oder weniger stark auf die rotierende Achse drücken. Verständlicherweise ist bei einem solchen Achsensystem die Wirkung der Reibung außerordentlich groß; beladene Karren erzeugen denn auch ein durchdringendes Quietscheräusch während der Fahrt. Wenn sehr schwere Lasten über weitere Strecken transportiert werden, müssen Achse und «Naben» mit Butter (Fett) aus einem

¹⁴ Weitere Abbildungen von Ochsenkarren mit Angaben der lokalen Benennung von Bestandteilen finden sich (für Alacahöyük) in H. Z. Koşay, 1951, Tafeln XV und XVI, Abb. 117 bis 122, und für Kültepe (Karahüyük köyü) in H. Z. Koşay, 1956, Tafel XIII und XIV.

¹⁵ Als Fabrikationsorte für Achsen wurden von unseren Informanten die Städte Samsun, Tokat und Niksar, für Räder Zile, Tokat, Iskilip und Gümüşhacıköy angegeben.

¹⁶ E. Werth, 1954, S. 303, glaubt, daß die fest mit der «Achse» verbundenen Vollscheibenräder, die sich als Ganzes unter dem Wagengestell drehen, den entwicklungs geschichtlichen Übergang von sogenannten «Transportwalzen» (rollende Rundhölzer zum Befördern von schweren Lasten) zu den «entwickelten Wagen» mit selbständig sich drehenden Einzelrädern an einer fest mit dem Wagen verbundenen Achse bilden.

mitgeführten Kuhhorn (D. 6a/b) bestrichen werden, damit die Reibung vermindert und eine eventuelle Selbstentzündung der erhitzen Holzteile verhindert werden kann

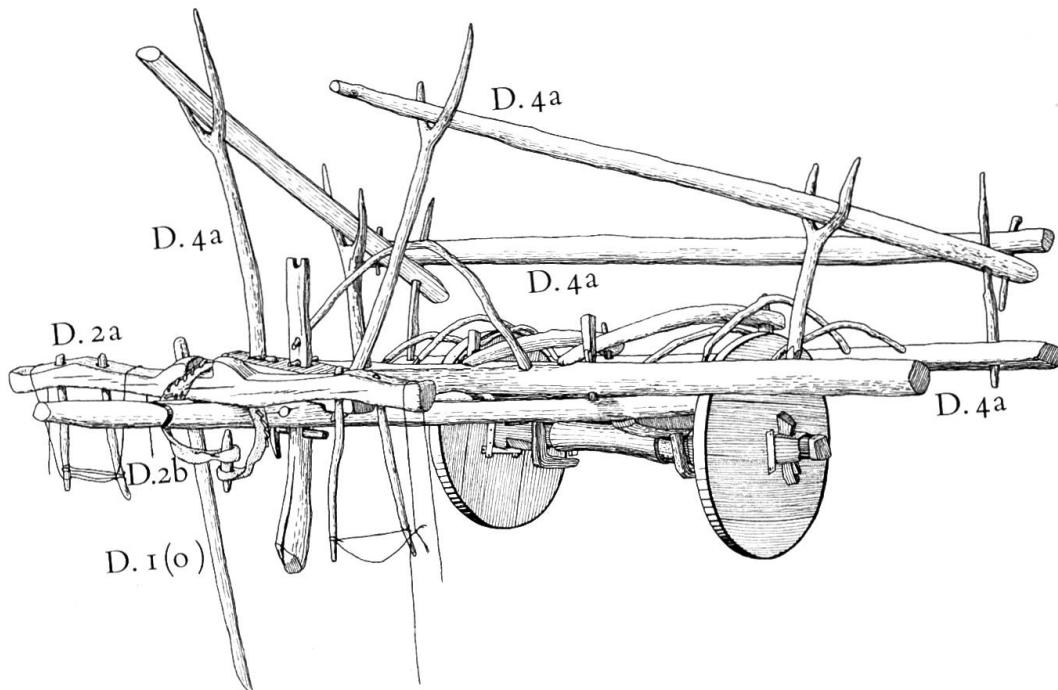
Die leicht konvexen Scheibenräder sind aus mehreren Planken zusammengesetzt und mit dicken Eisenbändern bereift. Die Deichsel des Karrens wird mit Hilfe eines Lederriemens (*kayış*, D. 2b) an einem relativ kurzen Joch befestigt, unter das ein Büffel- oder Ochsenpaar gespannt wird. Der Karren ist durch seine Bauweise sehr gut ausbalanciert, so daß er auch voll beladen von der dünnen, mit einer Kette vorne an der Deichsel befestigten Wagenstütze nach dem Abspannen der Zugtiere im Gleichgewicht gehalten werden kann

- VII. Der traditionelle Ochsenkarren ist auch heute noch das universellste und gebräuchlichste Transportmittel in Alacahöyük, wie auch in vielen anderen anatolischen Bauerndörfern. Obschon er ein sehr langsames Gefährt ist, wird er von den meisten Bauern für die Beförderung verschiedenster Lasten auch auf unwegsamem Gelände (bei der Ernte quer über die Felder) über kürzere Strecken verwendet¹⁷. Auf dem einfachen Grundgestell können Körbe, Getreide- und Mehlsäcke, Steinplatten, Holz und andere massive Gegenstände transportiert werden. Eine ganze Reihe auswechselbarer Transportaufsätze verleihen dem Karren eine erstaunliche Vielseitigkeit: in einem länglichen, aus Zweigen korbartig geflochtenen Behälter (*saman çetenı*, D. 4c), der auf dem Grundgestell befestigt werden kann, lassen sich Stroh und Häcksel in großen Mengen befördern. Ein ähnlicher «Korb» mit niedrigeren Seitenwänden und kleinerem Volumen läßt sich zum Transport von Hackfrüchten, Erde oder Mist verwenden (*gübře çetenı*, D. 4b). Für den Transport von Getreidegarben nach der Ernte baut man ein wannenförmiges Gestell aus Stäben, Astgabeln, Rundhölzern und Seilen (*karaçav*, D. 4a) auf. Während der Traubenlese wird ein langer Holztrog (*şinevit*, E. 3a) auf der Tragfläche des Karrens befestigt, in welchem die gepflückten Trauben gesammelt, transportiert und später auch ausgepreßt werden. Der Ochsenkarren hat eine hohe Ladekapazität, ist aber auf nassem Terrain schwer behindert und droht auf unebenen Strecken oft nach der Seite umzukippen

- VIII. Se 69.201. 38 a-g 5

- 2a. I. *Joch / boyunduruk*
II. Tafel VIII.
 a *Jochbalken / boyunduruk*
 b-e *Jochstäbe / zelve*
 f/g *Kordeln / zelvebağı*
III. *Holz, Hanf (Wolle)*
IV. L. (*Jochbalken*) 168 cm. L. (*Stäbe*) 44-48 cm. L. (*Kordel*) 250 cm
V. *Vom Bauern oder Tischler im Dorf angefertigt*
VI. *Wie C. 1b, aber vollständig (Kordeln!). Die braunweiß gemusterten Seile (Kordeln) werden unter den Hälsen der Zugtiere durchgezogen, gespannt und in Kerben an den unteren Enden der Jochstäbe befestigt*

¹⁷ Für schnellere Transporte werden vierrädrige Pferdewagen, für größere Distanzen und schwere Ladungen Lastwagen oder Traktoren mit Anhängern benutzt. Es gibt aber nur wenige Pferde (etwa 30 Stück), Traktoren (4-5) und Lastwagen (etwa 5) im Dorf.



Tafel VIII. D. 1 Ochsenkarren (kağne); D. 1 (o) Wagenstütze (kağne ağacı); D. 2a Joch (boyunduruk); D. 2b Jochriemen (kayış); D. 4a Traggestell zum Transportieren von Getreide (karaçav)

VII. Dieses relativ kurze Joch wird hauptsächlich zum Ziehen der zweirädrigen Ochsenkarren verwendet

VIII. Se 69.201. 39 a–g

2b. I. *Jochriemen / kayış*

II. Tafel VIII.

III. Büffelleder, Holz

IV. L. etwa 180 cm, B. 4–8 cm, L. (Pflock) 18 cm

V. Vom Bauern selbst hergestellt

VI. Riemen aus Büffelleder, zusammengefaltet und vernäht (siehe A. 2c). Enden zu Ösen durchstoßen, in die zur Verbindung ein beidseitig kegelförmiger Holzpflock gesteckt wird

VII. Der Riemen liegt in einer Aussparung des Jochs und wird um die Deichsel geschlungen, wo ihn ein Holzstab am Abrutschen hindert. Er stellt die direkte Verbindung vom Joch zur starren Deichsel des Ochsenkarrens her

VIII. Se 69.201. 40

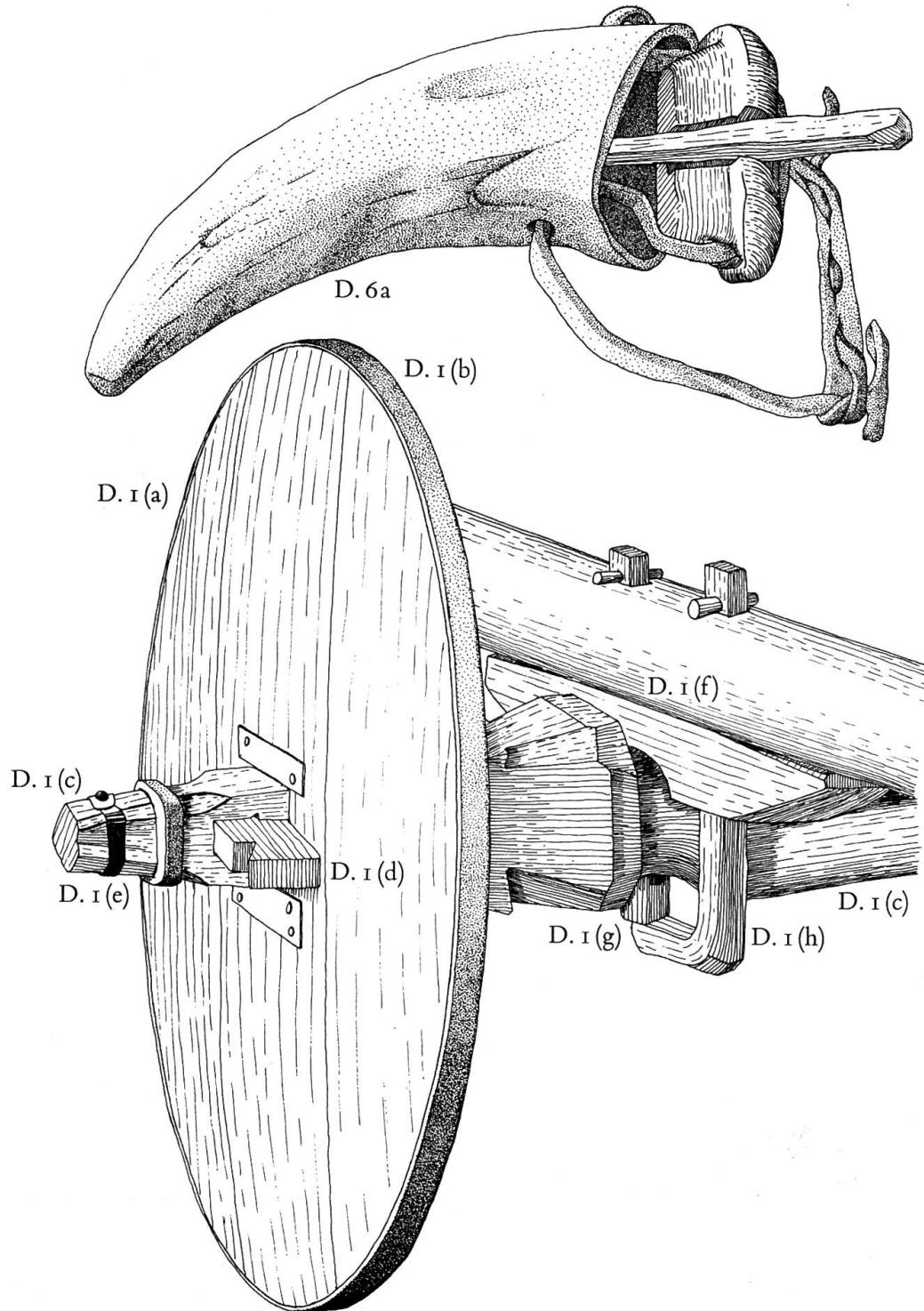
3. I. *Beschwerstein / ağırlık taşı*

II. —

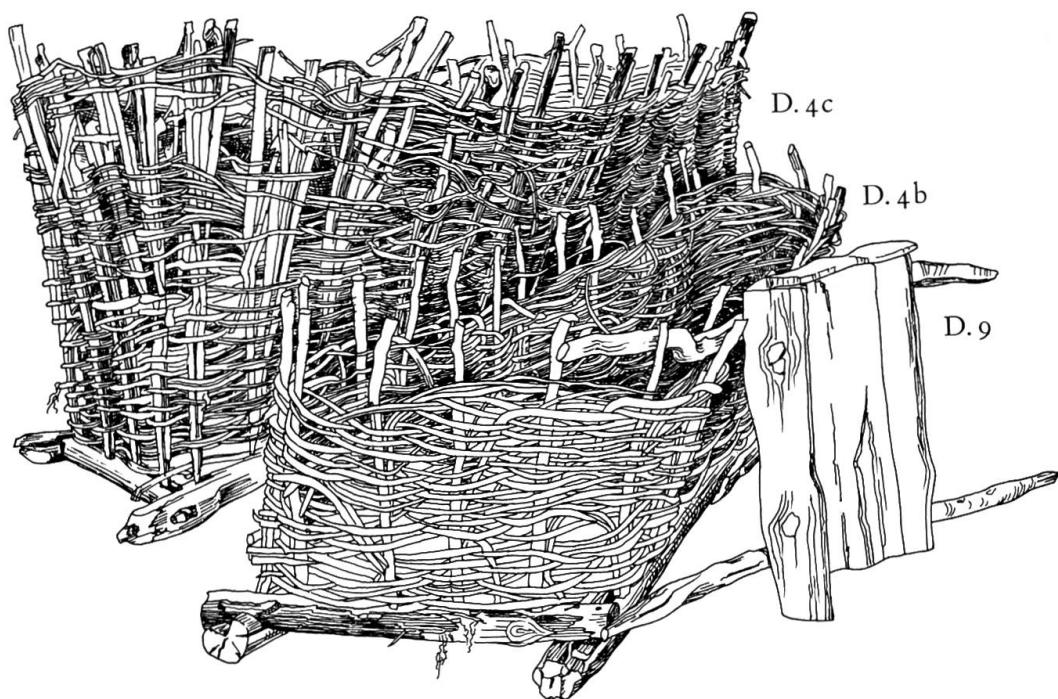
III. Kalkstein

IV. $24 \times 16 \times 8$ cm. \varnothing (Loch) 3,5 cm

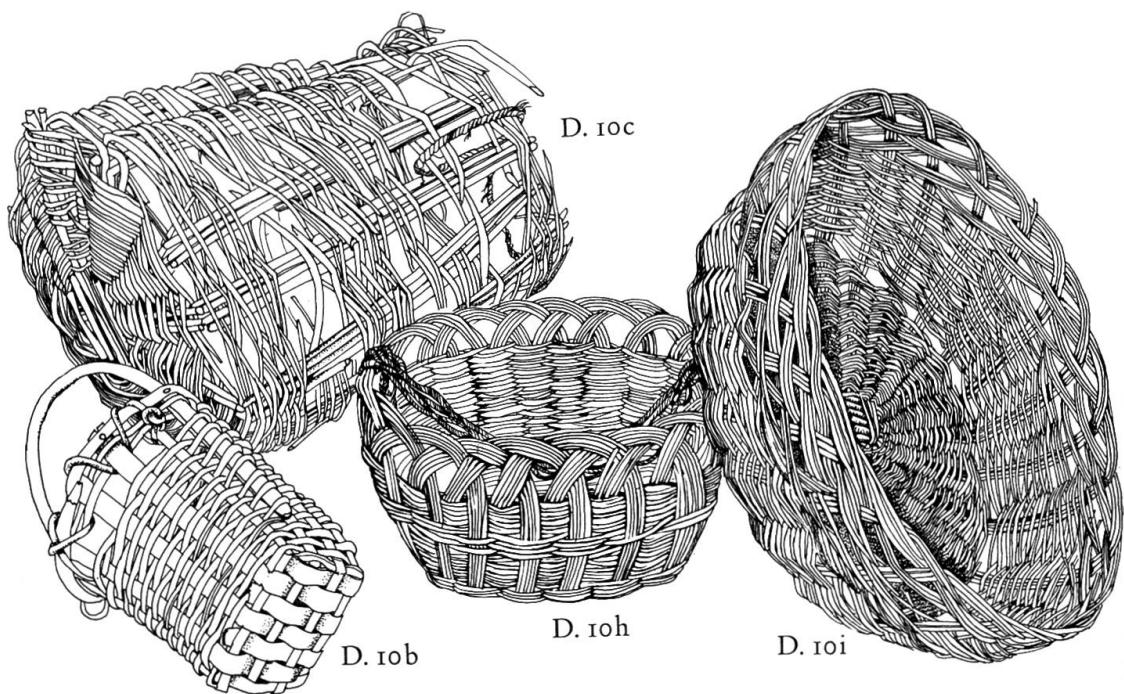
V. ?



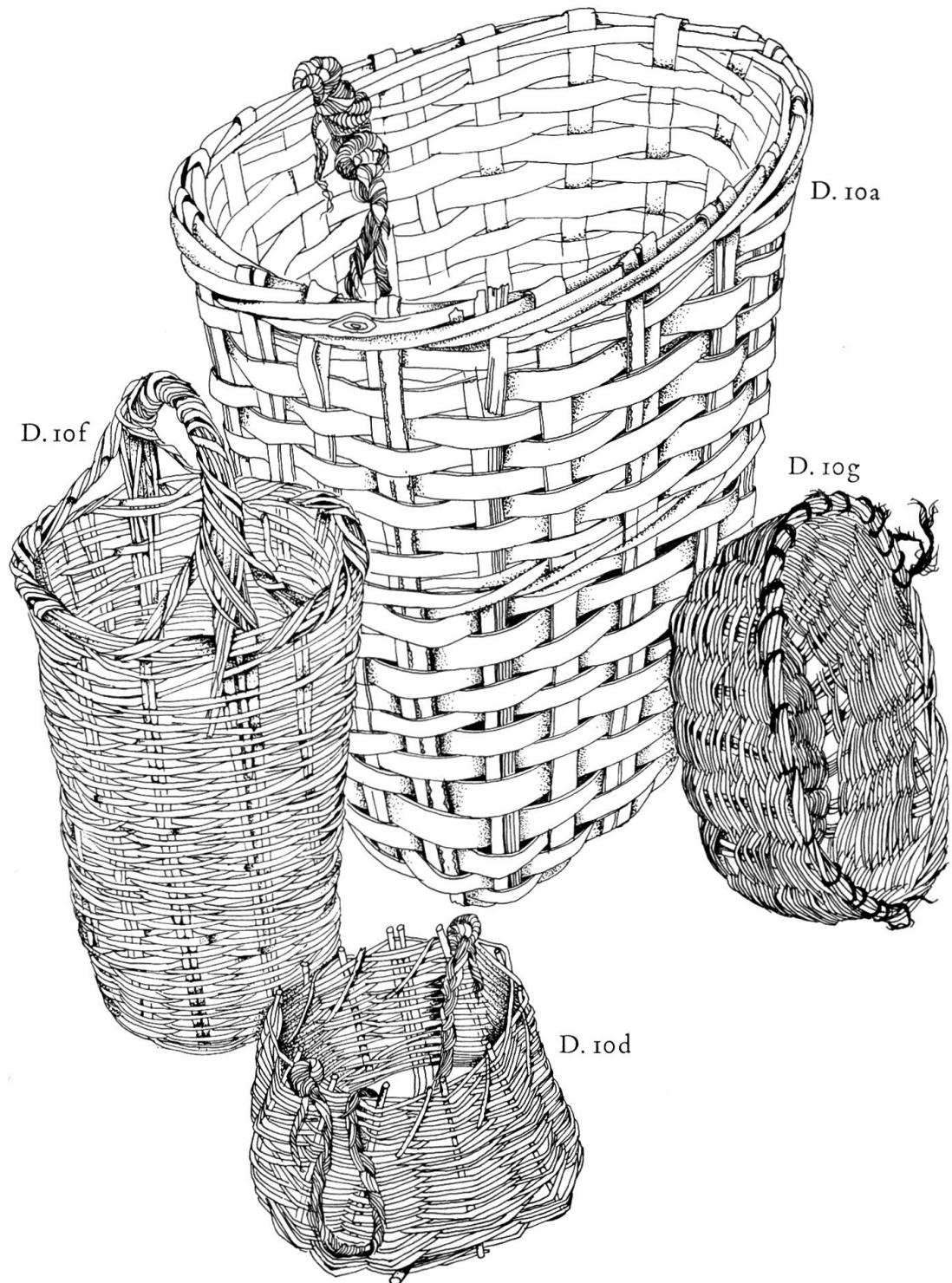
Tafel IX. D. 1 (a) Rad (teker); D. 1 (b) Eisenreifen (demir); D. 1 (c) Achse (mazı); D. 1 (d) Keile (büğrү); D. 1 (e) Eisenbänder (çember); D. 1 (f) Achsbalken (yastık); D. 1 (g) Widerlager (vorne) (arka agre); D. 1 (h) Widerlager (hinten) (ön agre); D. 6a Schmierhorn, Fettbehälter (yağdanlık)



Tafel X. D. 4c Transportkorb (saman çeteni); D. 4b Transportkorb (gübre çeteni); D. 9 Traggestell (gecgere)

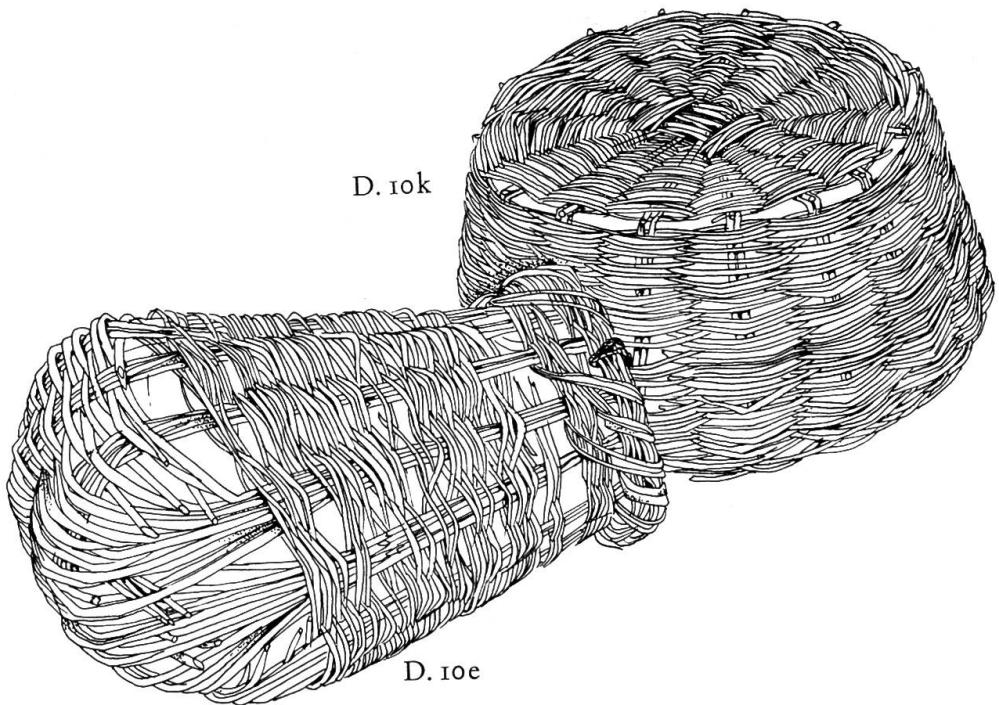


Tafel XI. D. 10b Eierkorb (yumurta tezgiresi); D. 10c Früchtekorb (tezgire); D. 10h Nähkörbchen (sele); D. 10i Brotkorb (sele)



Tafel XII. D. 10a Rückentragkorb (heg); D. 10f Henkelkorb (sepet); D. 10d Früchtekorb (tezgire); D. 10g Früchtekorb (sele)

- VI. Graugelber quadratischer Stein mit gerundeten Ecken und Kanten und leicht konischem Loch, in dem ein Seil zum Aufhängen befestigt ist
 VII. Dient zur Beschwerung des Jochs, wenn dieses zu wenig belastet ist und deshalb nicht schwer genug auf dem Nacken der Zugtiere lastet
 VIII. Se 69.201. 41
- 4a. I. *Traggestell zum Transportieren von Getreide auf dem Ochsenkarren / karaçav*
 II. Tafel VIII., Abb. 25
 - a vorderste Tragplatte / top
 - b Stützbalken in a / topağacı
 - c Pflock in b / kama
 - d Gabelpfosten zum Aufnehmen der Rundhölzer / kazık
 - e Rundhölzer / sırik
 - f Tragbalken / köp
 - g gebogene Rundhölzer als Unterlage für Nutzlast / çağ
 - h gebogene Äste (Radschutz) / geri
 III. Holz
 IV. Gesamtl. 370 cm, B. (hinten) 340 cm. Mittlere H. 120 cm
 V. Von den Bauern im Winter selbst angefertigt oder dem Dorftischler in Auftrag gegeben
 VI. Gestell aus Tragbalken, Gabelpfosten und Rundhölzern, das auf dem Grundaufbau des Ochsenkarrens befestigt werden kann. Über den Rädern befinden sich je drei gekrümmte Äste, die die Nutzlast (Getreidegarben, Stroh) von ihnen fernhalten (siehe auch D. 1.)
 VII. Das Traggestell dient zum Transport von leichtem, voluminösem Material wie Getreidegarben, Stroh, Reisig, Hülsenfrüchten und Heu. Die Last wird nach dem Aufladen noch mit Seilen festgebunden
 VIII. Se 69.201. 42 a-g 7
- 4b. I. *Transportkorb für Ochsenkarren / gübre çeteni*
 II. Tafel X.
 - a Balken / tapan
 - b Stangen / süve
 - c Geflecht / çubuk
 III. Weiden-, Eichenholz
 IV. Gesamtl. 305 cm. B. vorne 42 cm, hinten 105 cm. H. (Geflecht) 45-50 cm
 Stäbe: H. 65 cm im Abstand von 15-25 cm
 V. Vom Bauern selbst hergestellt
 VI. Aus Ästen geflochtener Behälter mit trapezförmigem Grundriß. Auf einem Gerüst von Balken sind Stöcke vertikal eingesteckt, um die ein ziemlich regelmäßiges Geflecht aus groben Zweigen geschlungen ist
 VII. Dieser Korb wird auf dem Ochsenkarren aufgebaut und dient zum Befördern von schweren Frachten wie Kartoffeln, Steinen und Mist
 VIII. Se 69.201. 43
- 4c. I. *Transportkorb / saman çeteni (büyük çöten)*
 II. Tafel X., Abb. 24
 III. Wie 4b
 IV. L. 290 cm, größte B. (oben) 125 cm. B. (unten) vorne 51 cm, hinten 95 cm
 H. des Geflechtes 110-125 cm



Tafel XIII. D. 10e Früchtekorb (tezgire); D. 10k Brotkorb (sele)

V. Wie 4b

- VI. Transportbehälter mit ähnlicher Form, aber größeren Ausmaßen als 4b
- VII. Behälter zum Befördern von leichtem Material: loses Stroh und Häcksel
- VIII. Se 69.201. 44

5. I. *Holzhammer* / tokmak
 II. —
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 28 cm, U. 12 cm. Bahn 7×10 cm
 V. Vom Bauern angefertigt
 VI. Quadratischer Holzhammer mit Stiel aus einem Stück (der Kopf des Hammers ist aus einem Stamm zugehauen, wobei ein rechtwinklig herausstehender Ast als Stiel dient)
 VII. Der Hammer wird beim Zusammensetzen des Ochsenkarrens und beim Aufbau der verschiedenen Transportbehälter verwendet
 VIII. Se 69.201. 45
- 6a. I. *Schmierhorn* / yağdanlık
 II. Tafel IX.
 a Horn / boynuz
 b Deckel / kapak
 c Schmierstab / çubuk
 III. Horn, Holz, Leder
 IV. L. (Horn) 16 cm, Ø (oben) 5 cm, L. (Stock) 17 cm
 V. Vom Bauern selbst hergestellt, Alacahöyük

- VI. Schwarzes, mit Butter gefülltes Rinderhorn, das mit einem Holzdeckel mit seitlicher Aussparung für das Einsticken des Schmierstockes versehen ist. Der Deckel ist mit dem Horn durch einen Lederriemen verbunden, der gleichzeitig zum Aufhängen des Horns am Ochsenkarren dient. Der hölzerne Schmierstock ist am unteren Ende zum Auftragen des Fettes spachtelartig verbreitert
- VII. Zum Einfetten der Achse des Ochsenkarrens, um bei schweren und längeren Transporten Reibung und Erhitzung zu mindern. Wird am Karren angehängt mitgeführt¹⁸
- VIII. Se 69.201. 46a-c

- 6b. I. *Schmierhorn / yağdanlık*
 II. —
 a Horn
 b Deckel / kapak
 c Schmierstock / çubuk
 III. Holz, Horn, Hanfschnur
 IV. L. (Horn) 17 cm, Ø 5 cm. L. (Stock) 13 cm
 V.–VII. Gerät wie 6b, von grünlich-schwarzer Farbe. Ein massiver herzförmiger Holzklotz dient als Deckel und ein Holzstäbchen zum Auftragen des Fettes. Eine Hanfschnur dient zum Aufhängen des Horns
 VIII. Se 69.201. 47 a-c
7. I. *Eselsattel / semer*
 II. —
 III. Holz, Leder, Baumwolle
 IV. L. 45 cm, H. 43 cm. L. (Schwanzriemen) 100 cm
 V. ?
 VI. Gestell aus Holzspanten, die sich im Sattelknauf und -kranz umgekehrt U-förmig verkreuzen und die mit waagrechten Leisten auf den Seiten des Sattels verbunden sind. Die Oberseite des Sattels besteht aus steifem Rindsleder, die Unterseite aus Baumwollgewebe. Der Sattel ist mit gebündelten Schilf- und Strohhalmen gefüllt und gepolstert. Der Sattelkranz ist mit einem hörnerartigen Eisenbeschlag versehen, der Schwanzriemen ist aus Leder
 VII. Eselreitsattel
 VIII. Se 69.201. 48
8. I. *Schultertragstange / omuzluk*
 II. —
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Tragbalken) 106 cm, Ø 3 cm. L. (Haken) 51 cm
 V. Stange vom Bauern, Haken vom Schmied verfertigt
 VI. Holzstange, an deren Ende lange, zu Haken gebogene Eisenstäbe in Ösen befestigt sind

¹⁸ H. Z. Koşay, 1951, zeigt auf Tafel V, Abb. 23 das gleiche Gerät, das er aber als «Ölbehälter (aus Horn, wird als Teerbehälter im Ochsenkarren benutzt)» bezeichnet (S. 98); aus dieser Beschreibung ist die genaue Funktion nicht ersichtlich. In den zwei für das Museum erworbenen Hörnern befindet sich nicht Teer, sondern Butter oder Fett, was dem oben angeführten Verwendungszweck entspricht.

- VII. Wird über die Schultern gelegt und dient zum Transport von Wasserkanistern
VIII. Se 69.201. 49
9. I. *Traggestell / gecgere*
II. Tafel X.
III. Holz
IV. L. (Tragbalken) 197 cm, Gestell 52×67 cm, 12 cm hoch
V. Im Dorf von den Bauern selbst hergestellt
VI. Traggestell für zwei Personen in Form einer Bahre. Der Boden des Behälters besteht aus vier Brettern; auf drei Seiten sind Bretter als Seitenwände angebracht, die vierte, offene Seite dient zum Ausschütten des transportierten Materials
VII. Zum Transportieren von Erde, Sand und Steinen (sowie kleineren Mengen von Mist) bei Bauarbeiten. Erfordert zwei Träger
VIII. Se 69.201. 50
- 10a. I. *Rückentragkorb / heğ (sepet)*
II. Tafel XII.
III. Holz, Hanfschnur
IV. Öffnung oben: oval 59×48 cm, Boden: rechteckig 30×40 cm. H. 65 cm
B. der Flechtstreifen 2,5–4,5 cm
V. In Iskilip hergestellt und auf dem Markt in Städten gekauft
VI. Hoher Korb mit einer Tragschnur, zum Tragen auf dem Rücken. Gestell aus halbierten Ästen (zwei pro Kante, am oberen Rand und in der Mitte) mit einem Geflecht aus langen, flachen Holzspänen verbunden. Der obere Rand ist mit Draht verstärkt
VII. Zum Befördern von Gemüsen, Trauben oder Häcksel. Die vollen Körbe werden meistens auf dem Ochsenkarren transportiert
VIII. Se 69.201. 51
- 10b. I. *Eierkorb / tezgire (sepet)¹⁹, yumurta tezgiresi*
II. Tafel XI.
III. Holz, Leder
IV. Ø oben: oval 11×15 cm, unten: rechteckig 9×10 cm
H. 16 cm, H. (Henkel) 9 cm
V. Die kleineren in Alacahöyük verwendeten Körbe werden von Zigeunern (elekçi) angefertigt und gegen Naturalien (Brot, Mehl, Weizengrütze) eingetauscht
VI. Henkelkorb aus breiten (vertikalen) und schmalen (horizontalen) Holzstreifen geflochten. Rand verstärkt und einseitig mit Lederstreifen umwunden. Henkel aus einem starken Span gefertigt
VII. Dient hauptsächlich zum Transport von Eiern
VIII. Se 69.201. 52

¹⁹ Die kleinen Körbe werden in ihrer Funktion und Bezeichnung nicht immer genau unterschieden. Niedrige, breite Körbe werden im allgemeinen mit *sele*, hohe, zylindrische Henkelkörbe als *sepet* und bauchige, leicht kegelförmige Körbe ohne Standfläche und mit Tragschnur als *tezgire* bezeichnet.

- 10c. I. *Früchtekorb / tezgire*
 II. Tafel XI.
 III. Holz, Hanfschnur
 IV. Öffnung oben: oval 15×19 cm. H. 31 cm
 V. Wie 10b
 VI. Aus ungeschälten Weidenzweigen geflochtener, sich gegen den Boden ausweiternder Korb. Boden oval, stark gewölbt (ohne Standfläche). Eine Schnur dient als Henkel zum Tragen
 VII. Beim Pflücken von Gemüse, Trauben und Früchten verwendet
 VIII. Se 69.201. 53
- 10d. I. *Früchtekorb / tezgire*
 II. Tafel XII.
 III. Holz, Wolle
 IV. $\varnothing 25$ cm, H. 25 cm
 V. Wie 10b
 VI. Bauchiger Korb von ähnlicher Form wie 10c, mit Tragschnur aus farbiger Wolle (gelb, grün, rot, purpur)
 VII. Wird beim Pflücken von Früchten, besonders während der Weinlese verwendet
 VIII. Se 69.201. 57a
- 10e. I. *Früchtekorb / tezgire*
 II. Tafel XIII.
 III. Holz, Hanfschnur
 IV. \varnothing oben: 22 cm, unten: 28 cm. H. 20 cm
 V. Wie 10b
 VI. Wie Korb 10d, kleiner, mit Hanfschnur als Henkel
 VII. Zum Befördern von Früchten und Eiern
 VIII. Se 69.201. 57b
- 10f. I. *Henkelkorb / sepet*
 II. Tafel XII.
 III. Bambus
 IV. \varnothing oben: 30 cm, unten: 22 cm. H. 43 cm
 V. Siehe 10b, eventuell auf dem Markt in Çorum erworben
 VI. Henkelkorb aus grünlich-gelben Bambusspänen geflochten, mit starkem Henkel aus zusammengedrehten Bambusstreifen
 VII. Wird beim Pflücken von Gemüse und Früchten als Behälter verwendet
 VIII. Se 69.201. 56
- 10g. I. *Früchtekorb (Nähkorb) / sele*
 II. Tafel XII.
 III. Holz, Ziegenwolle
 IV. \varnothing oben: 35 cm, Boden: 29 cm. H. 12 cm
 V. Wie 10b
 VI. Runder, niedriger Korb aus ungeschälten dunkelbraunen Zweigen geflochten; mit verstärktem Rand, der mit einer Schnur aus schwarzer Ziegenwolle umwickelt ist. Ohne Henkel oder Tragschnur

- VII. Dient als Nähkörbchen (Wolle) und zum Aufbewahren von getrockneten Früchten
VIII. Se 69.201. 55

- 10h. I. *Nähkörbchen / sele*
II. Tafel XI.
III. Holz (Weidenzweige)
IV. Ø oben (oval): 16 × 22 cm, unten: 11 × 19 cm. H. 15 cm
V. Wie 10b
VI. Körbchen aus entrindeten Weidenzweigen geflochten, ähnliche Form wie 10g. Henkel aus sechs losen Schnüren
VII. Nähkörbchen zum Aufbewahren von Woll- und Hanfknäueln für Weberei und Stickerei
VIII. Se 69.201. 54

- 10i. I. *Brotkorb / sele*
II. Tafel XI.
III. Weidenzweige
IV. Ø oben: 29 cm, unten: 23 cm. H. 11 cm
V. Wie 10b
VI. Runder, niedriger Korb, dessen Boden und Unterteil aus entrindeten Zweigen geflochten sind. Der obere Teil des Randes ist aus ungeschälten Zweigen in einer abweichenden Flechttechnik gefertigt
VII. Zum Aufbewahren des gefalteten Fladenbrotes, das in diesem Korb mit feuchten Tüchern vor dem Austrocknen geschützt wird
VIII. Se 69.201. 58

- 10k. I. *Brotkorb / sele*
II. Tafel XIII.
III. Wie D 10i
IV. Ø oben: 26 cm, Boden: 20 cm. H. 13 cm
V. Wie 10b
VI. Wie Korb 10i, jedoch kleiner, mit Boden aus ungeschälten und Seitenwand aus entrindeten Zweigen
VII. Brotkorb
VIII. Se 69.201. 59

11. I. *Wasserkanne / bardak*
II. Tafel XIV.
III. Fichtenholz
IV. Gesamth. 40 cm, U. 67 cm. H. (Ausguß, Griff) 13 cm. Ø Ausguß 4,5 cm, Luftloch 2 cm
V. Wasserkannen dieses Typs werden hauptsächlich in Iskilip fabriziert und in Çorum auf dem Markt feilgehalten²⁰
VI. Wasserkanne aus einem Stammstück gefertigt. Von unten her ausgehöhlt, das Loch im Boden wird mit einem kreisrunden Stöpsel aus Fichtenrinde ver-

²⁰ H. Z. Koşay, 1951, S. 99, schreibt, daß die Herstellung von Wasserkannen dieser Art (aus Fichtenholz) «nach dem Gesetz zum Schutze der Wälder verboten» sei.

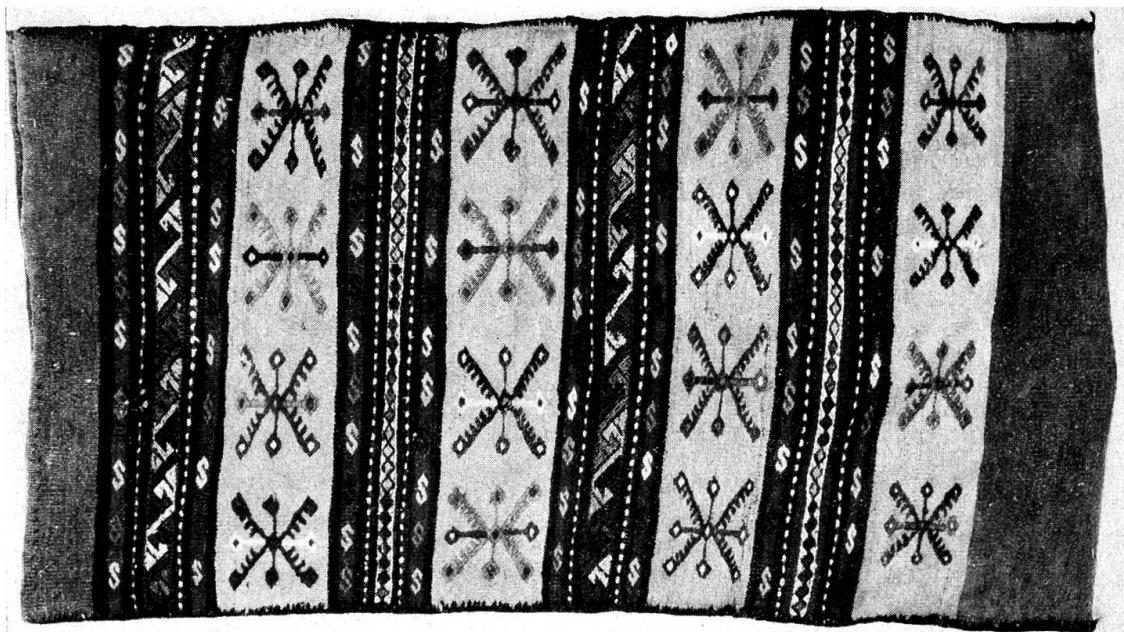


Abb. 30. Schwerer Mehlsack (*kağrı çuvalı*) aus dicht gewobener farbiger Wolle; Grundfarben der Vorderseite: Orange, Grasgrün und Giftgrün; eingewobene Ornamente verschiedenfarbig (D. 12a). Aufnahme K. Buri BHM

schlossen. Der röhrenförmige Ausguß befindet sich in der Mitte der Kanne, rechts und links davon sind Handgriffe von stegartiger Form. Röhre für das Entweichen der Luft am Rande der Kanne im Griff

VII. Wasserkanne

VIII. Se 69.201. 60

12a. I. *Mehlsack / kağrı çuvalı*

II. Abb. 30

III. Schaf-, Ziegenwolle

IV. 148 × 82 cm

V. Von den Frauen in Alacahöyük hergestellt

VI. Aus einer Bahn Wollgewebe wird durch Zusammennähen der Seiten ein Sack hergestellt. Das Gewebe ist sehr dicht, am oberen Randstreifen des Sackes grasgrün, unten giftgrün gefärbt. Dazwischen breite, orange gefärbte Streifen mit schmalen, weinroten und schwarzen Streifen abwechselnd. Stickereien aus farbiger Wolle, weinrot, dunkelblau, weiß, grün, dunkelbraun und orange. Die Rückseite besteht gleichfalls aus verschiedenfarbigen Bändern, ist aber unverziert

VII. Sack zum Aufbewahren und Transportieren von Mehl

VIII. Se 69.201. 62

12b. I. *Getreidesack / seklem çuvalı*

II. —

III. Hanf, Wolle

IV. 173 × 103 cm

- V. Von den Frauen in Alacahöyük gewoben
VI. Die Vorderseite des Sackes weist Kettfäden aus Hanf und Schußfäden aus Wolle auf. Die Rückseite ist vollständig aus ungefärbtem Hanfgewebe gefertigt. Auf der Vorderseite alternieren weiße und dunkelbraune (schwarze) Streifen mit Motiven in farbiger Wolle bestickt (grün, schwarz, marineblau, weinrot, orange)
VII. Sack zum Transportieren von Getreide
VIII. Se 69.201. 63
- 12c. I. *Getreidesack / seklem çuvalı*
II. —
III. Hanf, Wolle
IV. 155×68 cm
V. Wie 12a
VI. Wie 12b gewoben, Rückseite aus Hanf, Vorderseite aus Hanf und Wolle, regelmäßig grau, weiß, schwarz gebändert und mit farbiger Wolle (schwarz, zinnober, rosa, gelb) in groben Mustern bestickt. Rückseite naturfarben, in regelmäßigen Abständen drei schmale Streifen (schwarz-rosa-schwarz oder rot-grau-rot)
VII. Transport und Aufbewahren von Getreide
VIII. Se 69.201. 64
- 12d. I. *Getreidesack / seklem çuvalı*
II. —
III. Hanf, Wolle
IV. 145×77 cm
V. Wie 12a
VI. Schwarz-weiß gebänderter Sack mit Motiven aus schwarzer und weißer Wolle bestickt. Rückseite unverziert
VII. Transport und Aufbewahren von Getreiden und Hülsenfrüchten
VIII. Se 69.201. 65

E. HAUSHALTGERÄTE UND GERÄTE ZUR VERARBEITUNG VON NAHRUNGSMITTELN

- I. I. *Handmühle / el taşı*
II. Tafel XIV.
a oberer Stein / üst taş
b unterer Stein / alt taş
c Handgriff / el
d Achse / söbek
III. Sandstein, Holz
IV. Ø (Mahlsteine) 40–43 cm, H. 10 cm. Ø (Loch) 6 cm
L. (Handgriff) 33,5 cm, Ø 3,5 cm
V. Die Mahlsteine werden in Palabiyık hergestellt und in Çorum auf dem Markt verkauft. Handgriff und Achse werden meist vom Bauern selbst eingesetzt
VI. Zwei gleichgroße, runde Mahlsteine aus bräunlich-gelbem Sandstein; der obere wird mittels eines eingesetzten Holzgriffes um eine durch beide Steine durchgesteckte hölzerne Achse gedreht

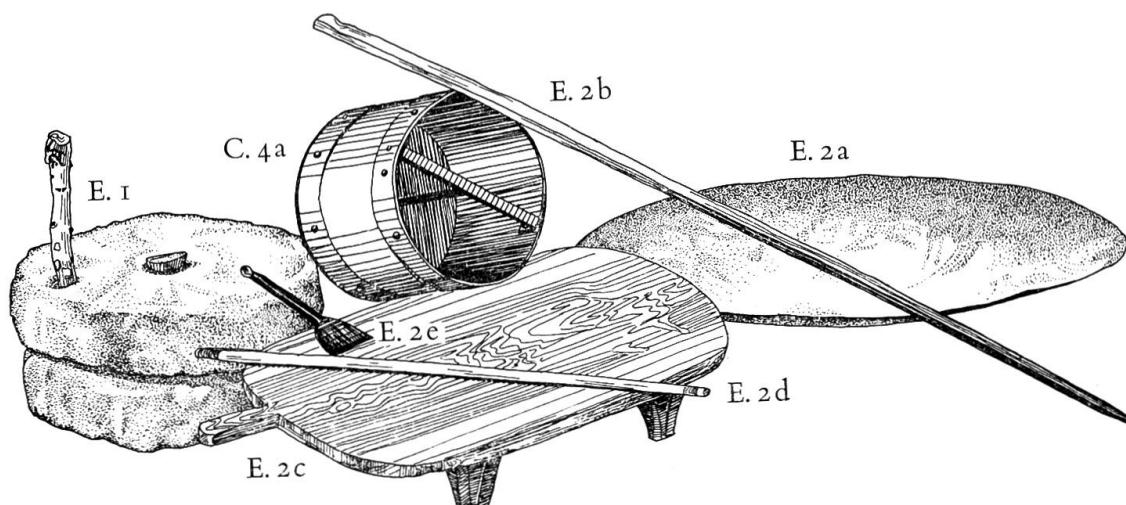
VII. Haushaltgerät zum Mahlen kleinerer Quantitäten Hülsenfrüchte (Linsen für Suppe), Pfefferschoten und Weizengrütze (zur Zubereitung von bulgur und yarma [Suppe])

VIII. Se 69.201. 66 a-d

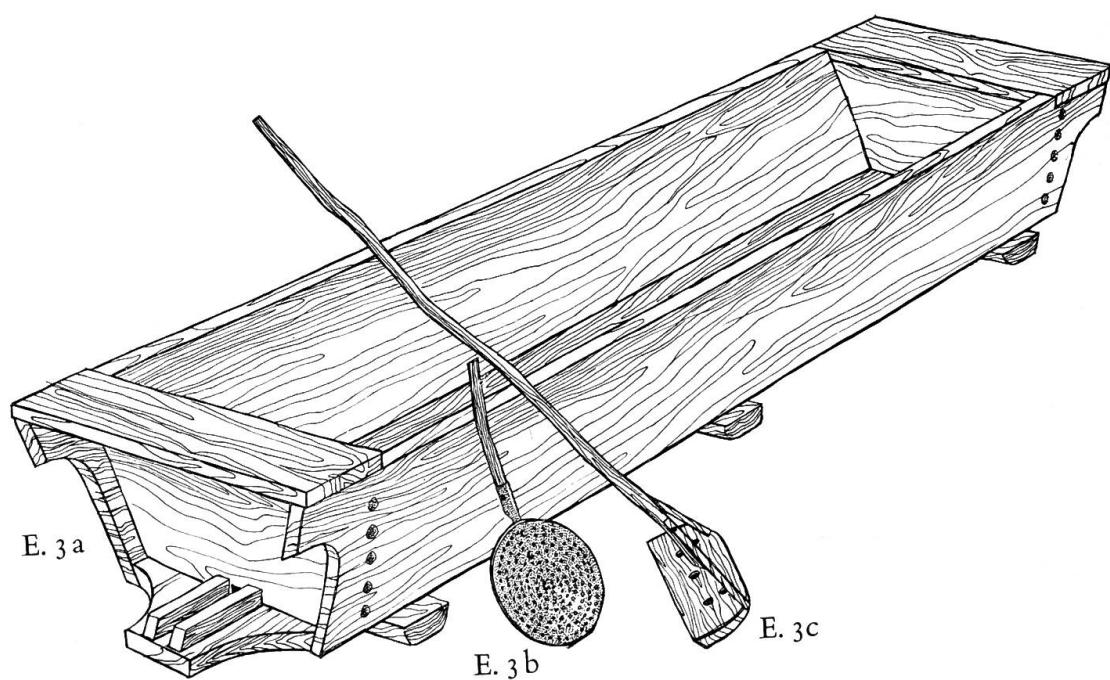
- 2a. I. *Brotblech / sac*
II. Tafel XIV.
III. Eisenblech
IV. Ø 85 cm
V. Von Schmieden hergestellt und in den Städten verkauft
VI. Rundes, gleichmäßig gewölbtes Eisenblech
VII. Das Blech wird über den Erdofen (tandır) in der Backstube gelegt und dient zum Backen des dünn ausgewalzten Fladenbrotes (ekmek)
VIII. Se 69.201. 67
- 2b. I. *Stock zum Wenden des Brotes / evreğac (evreçek)*
II. Tafel XIV.
III. Holz
IV. L. 127 cm, B. 3 cm, D. 1 cm
V. Vom Bauern oder Tischler hergestellt
VI. Flacher, auf einer Seite leicht zugespitzter Stock
VII. Mit diesem Stock werden die Brotfladen auf dem Blech gewendet und für kurze Zeit direkt ins Feuer gehalten
VIII. Se 69.201. 68
- 2c. I. *Teigbrett / tahta*
II. Tafel XIV.
III. Holz
IV. 70 × 32 cm, H. 14 cm, L. (Griff) 10 cm
V. In Iskilip fabriziert und auf den Märkten der Städte verkauft
VI. Gehobeltes Brett mit abgerundeten Ecken und vier Füßen, die sich nach unten in Form einer umgekehrten, abgestumpften Pyramide verjüngen
VII. Das Brett dient zum Auswalzen der Broteigkugeln zu tuchdünnen Fladen
VIII. Se 69.201. 69
- 2d. I. *Walzstock / ohla (oklava)*
II. Tafel XIV.
III. Holz
IV. L. 79 cm, Ø 1 cm
V. Auf dem Markt gekauft
VI. Vollständig runder Stock, in der Mitte dicker, sich nach beiden Enden hin regelmäßig verjüngend
VII. Dient zum Auswalzen des Broteiges auf dem Teigbrett (E 2c)
VIII. Se 69.201. 70
- 2e. I. *Spachtel / ersin*
II. Tafel XIV.
III. Eisen
IV. Gesamtl. 23 cm, B. (Schneide) 7,5 cm

- V. Vom Schmied hergestellt und verkauft
VI. Eiserner Spachtel mit schmalem Stiel und abgesetztem, breitem Blatt
VII. Zum Teilen und Abkratzen von Brotteig
VIII. Se 69.201. 71

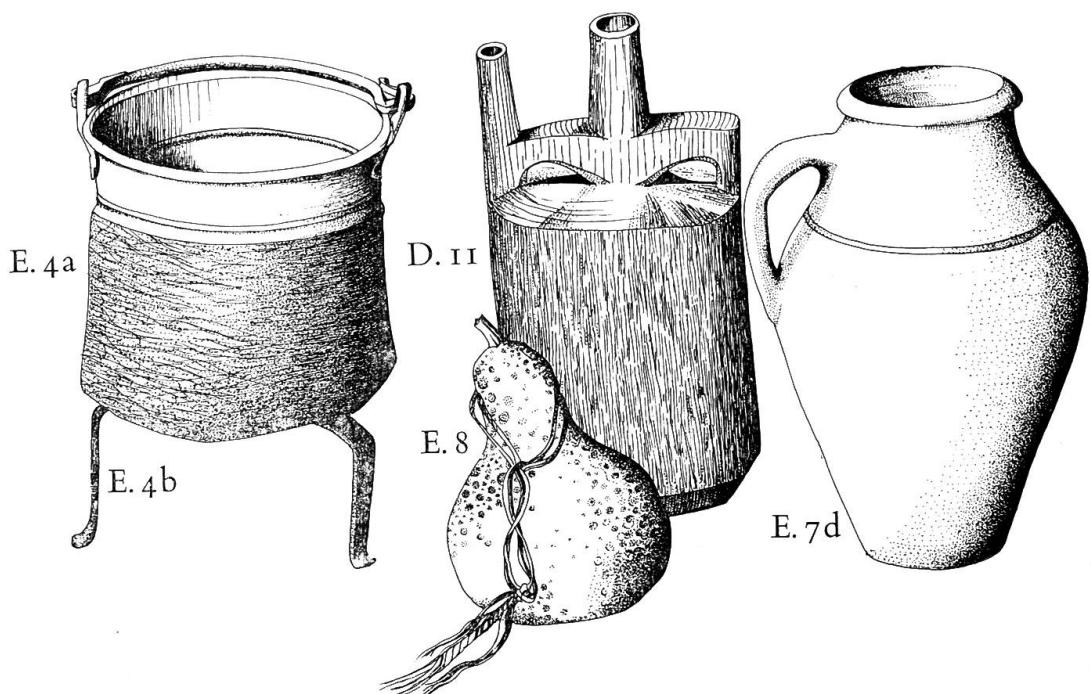
- 3 a. I. *Trog zum Traubenpressen / şinevit*
II. Tafel XV.
III. Holz
IV. Gesamtl. 320 cm, L. Trog (innen) 285 cm, H. außen: 50 cm, innen: 42 cm,
B. oben: 70 cm, unten: 43 cm, L. (Ausfluß) 26 cm
V. Vom Tischler hergestellt, Alacahöyük
VI. Großer Holztrog mit Ausfluß an einer Schmalseite
VII. Der Trog kann auf dem Ochsenkarren befestigt werden und dient zum Transport von Trauben. Außerdem werden darin die Trauben zur Wein- oder Traubenzuckerherstellung gestampft und ausgepreßt
VIII. Se 69.201. 72
- 3 b. I. *Stielsieb / kevgir*
II. Tafel XV.
III. Holz, Blech
IV. Gesamtl. 59 cm, Ø (Sieb) 26 cm, L. (Tülle) 19 cm
V. Das Blechsieb wird vom Schmied und der Stiel vom Bauern hergestellt
VI. Sieb aus einem runden, leicht konkaven, regelmäßig gelochten Stück Weißblech, mit einer langen Tülle an einem Holzstiel befestigt
VII. Zum Rühren und Sieben von eingekochtem Traubensaft (pekmmez)
VIII. Se 69.201. 73



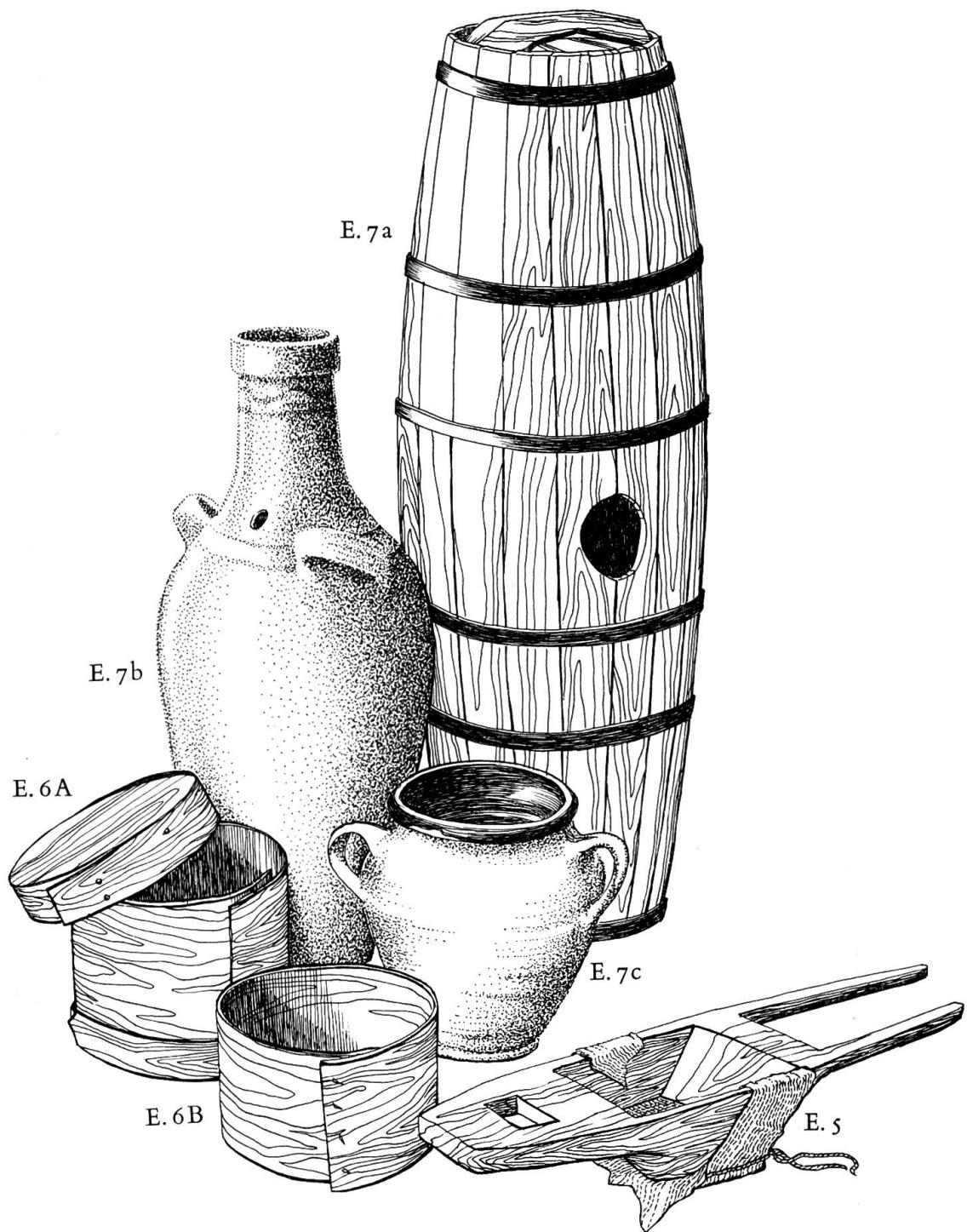
Tafel XIV. E. 1 Handmühle (el taşı); E. 2a Brotblech (sac); E. 2b Stock zum Wenden des Fladenbrotes (evreğac, evreçek); E. 2c Teigbrett (tahta); E. 2d Walzstock (ohla); E. 2e Spachtel (ersin); C. 4a Getreidemaß (çinik, lok. çerik)



Tafel XV. E. 3 a Trog zum Traubenpressen (*şinevit*); E. 3 b Stielsieb (*kevgir*); E. 3 c Preßsieb (*kürek*)



Tafel XVI. E. 4a Milchkessel (*helke*); E. 4b Dreifuß (*sac ayağı*); D. 11 Wasserkanne (*bardak*); E. 8 Kalebasse (*su kabağı*); E. 7d Gefäß für saure Milch (*yük*)



Tafel XVII. E. 6 A, B Butterschachteln (yağ kutusu, külek); E. 7 b Buttervase (taş yayık, küp);
E. 7 a Butterfaß (örü yayık); E. 7 c Buttertopf (çömlek); E. 5 Milchsieb (süzek, süit)

- 3c. I. *Preßsieb* / kürek
 II. Tafel XV.
 III. Holz
 IV. L. (Stiel) 108 cm, L. (Verstrebungen) 20 cm
 L. (Blatt) 14 cm, B. 26 cm
 V. Vom Bauern selbst angefertigt
 VI. Ein dickes Holzblatt ist mit Löchern versehen, in rechtem Winkel an einem langen Stiel befestigt und mit zwei Streben in Form eines Dreiecks verstärkt
 VII. Mit diesem Stößelsieb werden nach dem Auspressen der Trauben die Schalen zusammengepreßt
 VIII. Se 69.201. 74
- 4a. I. *Milchkessel* / helke
 II. Tafel XVI., Abb. 29
 III. Kupfer, Zinn
 IV. Ø oben: 28,5 cm, Boden: 30 cm. H. 20 cm
 V. Verzinnte Kupfergefäße werden beim Schmied in der Stadt oder bei Händlern auf Märkten gekauft
 VI. Eimer aus Kupfer mit leicht gewölbtem Boden und gleichmäßig gebogenem, eisernen Henkel. Innenseite und oberer Rand (außen) verzinnt
 VII. Melkgefäß für Schaf- und Ziegenmilch, Gefäß zum Kochen von Milch
 VIII. Se 69.201. 75
- 4b. I. *Dreifuß* / sac ayağı (sayacak)
 II. Tafel XVI.
 III. Eisen
 IV. L. (Kanten) 25 cm, H. 11 cm
 V. Vom Schmied hergestellt
 VI. Eiserner Dreifuß mit gleichmäßiger Kantenlänge
 VII. Als Untersatz für Kochkessel im Ofenfeuer
 VIII. Se 69.201. 76
5. I. *Milchsieb* / süzek (süt süzeceği)
 II. Tafel XVII.
 III. Holz, Leinen
 IV. L. 54 cm, H. 9 cm
 V. Im Dorf hergestellt
 VI. In Form einer kleinen Bahre gefertigtes Gerät mit trogartigem Behälter in der Mitte. Über den Boden dieses Gefäßes wird ein feines Baumwoll- oder Leinen-gewebe als Filter gespannt
 VII. Zum Sieben der Milch
 VIII. Se 69.201. 77
6. I. *Fettgefäß (Butterschachtel)* / yağ kutusu (külek)
 II. Tafel XVII.
 III. Holz
 IV. A: Ø 22 cm, Höhe (mit Deckel) 22 cm
 B: ohne Deckel, Ø 20 cm, Höhe 13 cm
 V. Im Dorf hergestellt

- VI. Runde Holzschachtel aus gebogenem Spanholz, mit eingesetztem Boden und aufsetzbarem Deckel. Gefäß B wie A, ohne Deckel
 VII. Gefäß zum Aufbewahren von Butter und Fett
 VIII. Se 69.201. 78a, b/78c
- 7a. I. *Butterfaß* / örü yayık (yayık)²¹
 II. Tafel XVII.
 III. Holz, Eisen, Hanfschnur
 IV. L. 82 cm, Ø (an den Enden) 20 cm. Loch (oval) 9 × 10 cm
 V. Die Butterfässer werden von den Tischlern in der Stadt angefertigt und verkauft
 VI. Langes, schmales Faß mit sechs eisernen Faßbändern. Handgriff an einem Faßboden. Großes ovales Spundloch und an beiden Enden des Fasses Seile zum Aufhängen
 VII. Das Butterfaß wird in der Küche an einem Balken unter der Decke aufgehängt und hin und her geschaukelt, bis die Milch zu Butter geschlagen ist
 VIII. Se 69.201. 79
- 7b. I. *Tonkrug zum Buttern* / taş yayık, cincik y. (küp)
 II. Tafel XVII., Abb. 29
 III. Ton
 IV. H. 62 cm, Ø oben: 12,5 cm, Boden: 11 cm
 V. Tongefäße werden in Töpfereien in den Städten hergestellt und dort oder auf dem Markt verkauft. Außerdem kommen fahrende Händler von Zeit zu Zeit ins Dorf, um Tonwaren feilzuhalten
 VI. Grau-braunes Tongefäß in Form einer Amphore mit zwei seitlich nebeneinander angebrachten Henkeln. Unter dem Halsansatz befindet sich ein Luftloch. Vase mit einem braunen Linienmuster leicht verziert
 VII. Durch Wippen des Gefäßes wird aus gekochter Milch und verdünntem Joghurt Butter hergestellt²²
 VIII. Se 69.201. 80
- 7c. I. *Buttertopf* / çömlek
 II. Tafel XVII.
 III. Ton
 IV. H. 22 cm, Ø oben: 16 cm, Boden: 11 cm
 V. Wie 7b
 VI. Rötlicher, niedriger, bauchiger Topf mit zwei einander gegenüberliegenden vertikalen Henkeln. Innenseite und Randwulst grün-braun glasiert
 VII. Zum Aufbewahren von Butter, Fett, Käse usw.
 VIII. Se 69.201. 81
- 7d. I. *Gefäß für saure Milch* (ayran) / yük (?)
 II. Tafel XVI.
 III. Ton

²¹ Das Butterfaß wird auch «yitme» genannt und zur Erzeugung von Joghurt verwendet (H. Z. Koşař, 1951, S. 99).

²² op. cit., S. 99; das gleiche Gefäß wird auch «tombul yayık» genannt und bei der Butterherstellung über einem Kissen hin und her gekippt (Tafel VII, Abb. 44).

- IV. H. 35 cm, Ø oben: 13 cm, Boden: 11 cm
 V. Wie 7b
 VI. Gelb-brauner Topf mit einseitigem, vertikalem Henkel und kurzem Hals.
 Mit einer braunen Linie verziert
 VII. Zum Aufbewahren von Sauermilch (Getränk)
 VIII. Se 69.201. 82
8. I. *Kalebasse* / su kabağı (asma k.)
 II. Tafel XVI.
 III. Flaschenkürbisschale
 IV. H. 18 cm, größter Umfang 43 cm
 V. Eine Kürbisart (asma kabağı) wird von den Bauern zur Erzeugung von Kalebassen (getrocknete und ausgehöhlte Schale) in kleinem Maße angebaut
 VI. Bauchige, braun-schwarz gescheckte Kürbisschale. Größere Einfüllöffnung am oberen Ende, kleines Ausstreu Loch unterhalb der Mitte des Kürbis. Schnur zum Aufhängen
 VII. Behälter zum Aufbewahren von Gewürzen, Stärkepulver und getrockneten Früchten, bzw. Joghurtferment
 VIII. Se 69.201. 83
9. I. *Aufhängehaken* / aski
 II. —
 III. Holz
 IV. L. 67 cm, L. (Haken) 10-12 cm
 V. Von Bauern und Kindern hergestellt
 VI. Entrindeter Astabschnitt mit abstehenden Zweigen, die unten und oben am Stock je vier Aufhängehaken bilden
 VII. Der Stock dient zum Aufhängen verschiedener Gegenstände (Kellen) in der Küche
 VIII. Se 69.201. 84
10. I. *Besen* / çalğı
 II. —
 III. Aus den stacheligen Ästen eines kızamık dikenî genannten Busches
 IV. L. 100 cm
 V. Das genannte Reisig wird von den Männern des Dorfes auf Hügeln und an Bachufern gesammelt und zu Besen gebunden
 VI. Stielloser Besen aus einem von zwei Schnüren zusammengehaltenen Reisigbündel, das aus oben glatten und am untern Ende mit Dornen besetzten Zweigen besteht
 VII. Zum Zusammenfegen von Korn und Häcksel und zum Reinigen der Tenne
 VIII. Se 69.201. 85

F. HOLZBEARBEITUNGSGERÄTE

- I. I. *Beil* / balta (odun baltası)
 II. Tafel II.
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Schaft) 82 cm. L. (Klinge) 22 cm, B. (Schneide) 11 cm
 Nacken 5,5 × 4,5 cm

- V. Eisen von den Schmieden in den Städten, Stiel vom Bauern oder Tischler hergestellt
- VI. Breitnackiges Vierkantbeil mit gegen die Schneide hin sich stark verbreiternder Klinge. Beillochschäftung, Schaft leicht abgeflacht
- VII. Das Beil wird zum Holzfällen, beim Hausbau und für die Holzbearbeitung verwendet
- VIII. Se 69.201. 87
2. I. *Dechselbeil / kazma*
 II. Tafel II.
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Schaft) 97 cm, Ø 3,5 cm, Gesamtl. (Klinge) 43 cm. L. (Beilklinge) 15 cm, B. (Schneide) 12,5 cm. L. (Dechselklinge) 23 cm, B. (Schneide) 7 cm
 V. Wie I
 VI. Kombiniertes Holzbearbeitungsgerät mit Beil und Dechselklinge. Die Beilklinge ist ein einseitiges Schulterbeil, die Dechselklinge leicht geneigt. Lochschäftung
 VII. Wichtigstes Gerät bei der Holzbearbeitung (Wagenbau u. a. m.)
 VIII. Se 69.201. 88
3. I. *Dechsel / keser*
 II. —
 III. Holz, Eisen
 IV. L. (Schaft) 40 cm, Ø 2,5 cm. L. (Klinge) 12 cm, B. (Schneide) 6 cm
 Nacken 3,5 × 3 cm
 V. Wie I
 VI. Dechsel mit Lochschäftung und abgesetzter, stark geneigter Klinge. In der Mitte der Klinge befindet sich ein schlüssellochförmiges Loch zum Ausreißen von Nägeln
 VII. Gerät für feinere Holzbearbeitung
 VIII. Se 69.201. 89

G. VIEHZUCHT UND TIERHALTUNG

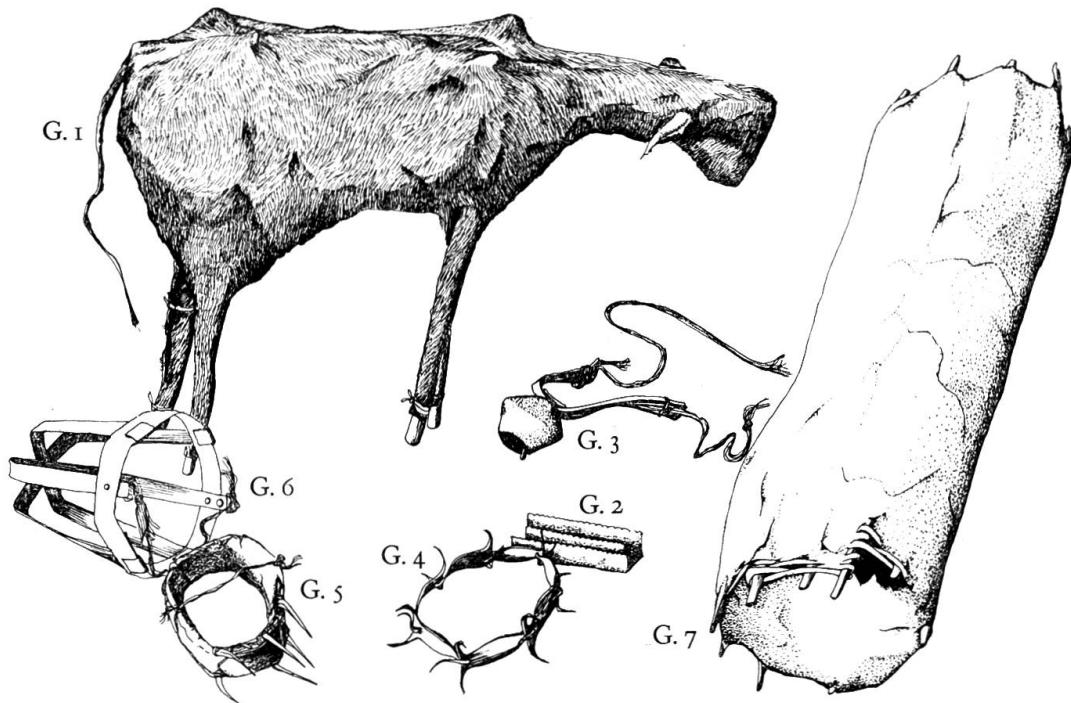
- I. I. *Kalbspuppe / dana, buzağı* (Büffel: camus balağı)
 II. Tafel XVIII.
 III. Fell eines Büffelkalbes, Holz, Stroh
 IV. L. 74 cm, Schulterhöhe 50 cm
 V. Vom Bauern selbst angefertigt
 VI. Attrappe aus dem Fell eines Büffelkalbes, dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Gestell und Beine aus Ästen, Füllung aus Stroh. Das Fell ist vom Maul bis zum Schwanzansatz entlang der Bauchseite und ebenso entlang der Beine zusammenge näht
 VII. Die Kalbspuppe dient dazu, die Büffelkuh nach dem Tode ihres Kalbes trotzdem zu weiterer Milchabgabe zu veranlassen (die Attrappe wird beim Melken vor das Muttertier gestellt, so daß dieses daran riechen kann). Bei Kühen (Rindvieh), die im allgemeinen eine geringere Milchleistung als die Büffel aufweisen, werden nur selten Kalbspuppen angefertigt
 VIII. Se 69.201. 90

2. I. *Pferdestriegel* / kaşağı
 II. Tafel XVIII.
 III. Eisen
 IV. L. 15 cm, B. 5,5 cm, H. 3 cm
 V. Vom Schmied in der Stadt hergestellt
 VI. Quadratischer Metallriegel mit drei gezähnten Lamellen
 VII. Zum Striegeln der Pferde. Für Büffel ist ein kammartiger Striegel in Verwendung
 VIII. Se 69.201. 91
3. I. *Glocke* / zil, çan
 II. Tafel XVIII.
 III. Metall, Leder
 IV. H. 7 cm, Öffnung (oval) 6 × 3 cm
 V. Auf dem Markt verkauft
 VI. Kleine, ovale Glocke mit Schwengel; Lederriemen an einer Öse befestigt, mit einer Hanfschnur verlängert
 VII. Herdenglocke für Schafe, Ziegen und Kälber
 VIII. Se 69.201. 92
4. I. *Stachlhalsband* / halta, toka
 II. Tafel XVIII
 III. Eisen
 IV. Ø 15 cm, L. der Stacheln 4 cm
 V. Vom Schmied hergestellt und verkauft
 VI. Eiserne Halsband aus sieben gleichen Gliedern. Das breite Ende eines Gliedes weist zwei Stacheln und ein Loch auf, durch das der Stachel des andern Endes eines zweiten Gliedes geführt und umgebogen wird. So ergeben sich pro Verbindungsglied drei Stacheln
 VII. Zum Schutz der Hirtenhunde vor Bissen von Wölfen und fremden Hunden
 VIII. Se 69.201. 93
5. I. *Maulbinde mit Stacheln* / bünek (bunek)
 II. Tafel XVIII., Abb. 21
 III. Baumwolle, Eisen
 IV. Umfang 50 cm, B. (Band) 6 cm. L. (Stacheln) 6–8 cm
 V. Stacheln vom Schmied angefertigt und vom Bauern an der Binde befestigt
 VI. Ein zusammengenähtes Band aus grobem Hanfgewebe mit Baumwollstoffen überzogen, das eine aufgenähte Metallplatte mit sechs senkrecht herausragenden Eisenstacheln aufweist
 VII. Die Maulbinde wird Büffelkälbern auf der Weide um den Kopf gebunden (Stacheln ragen von der Nase weg nach oben), und zwar auf eine Weise, die sie nicht am Grasen, wohl aber am unkontrollierten Säugen bei den Kühen hindert²³
 VIII. Se 69.201. 94
6. I. *Maulkorb* / burunsalık (sepet)
 II. Tafel XVIII.
 III. Blech, Hanfschnur

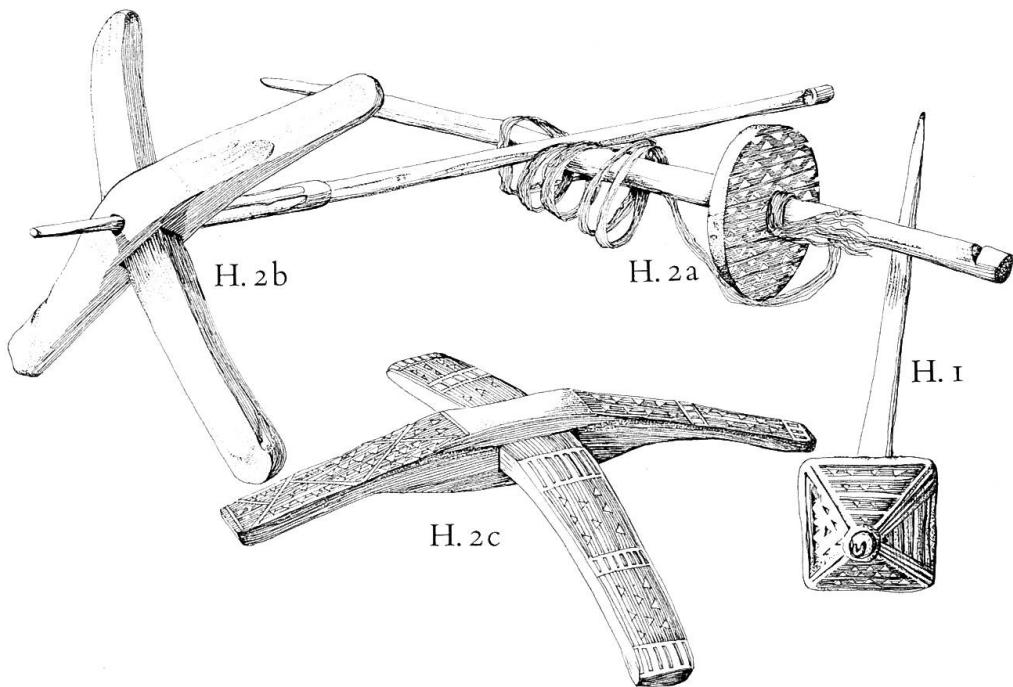
²³ Vgl. auch: H. Z. Koşay, 1951, S. 102 und Tafel XVII, Abb. 132.

- IV. \varnothing 19 cm, L. 20 cm
 V. ?
 VI. Maulkorb aus drei sternförmig übereinander gelegten, in der Mitte vernieteten Blechstreifen. Die Streifen sind korbartig gebogen und an einem Randband vernietet. Durch zwei am Rand angesetzte Ösen läuft eine Hanfschnur mit der Maulkorb am Kopf des Tieres befestigt wird
 VII. Der Maulkorb wird hauptsächlich Pferden umgebunden, um zu verhindern, daß sie einander beißen oder beim Dreschen und Mahlen Getreide fressen. Er gelangt gelegentlich auch bei Ochsen und Büffeln zur Anwendung
 VIII. Se 69.201. 96

7. I. *Bienenkorb / ari kovani*
 II. Tafel XVIII.
 a Flugloch (unten) / delik
 III. Weidenzweige, Lehm, Häcksel, Mist
 IV. Gesamth. 93 cm. \varnothing oben: 20 cm, Boden: 25 cm
 V. Von den Bienenbesitzern (Bauern) selbst hergestellt
 VI. Zylindrischer Bienenkorb aus Weidenzweigegeflecht, mit einem Gemisch aus Erde, Mist und Häcksel verkleidet. Flugloch auf der Unterseite
 VII. Behausung für *ein* Bienenvolk
 VIII. Se 69.201. 97



Tafel XVIII. G. 1 Kalbspuppe (dana, buzağı); G. 2 Striegel (kaşağı); G. 3 Glocke (zil, çan); G. 4 Stachelhalsband (halta, toka); G. 5 Maulbinde mit Stacheln (bünek); G. 6 Maulkorb (burunsalık); G. 7 Bienenkorb (arı kovamı)



Tafel XIX. H. 2b Spindel für Hanf (kirman); H. 2c Spinnwirbel (kirman); H. 2a Spindel für Hanf (kendir iği); H. 1 Spindel für Wolle (iğ)

H. WEBEREI UND SPINNEN

- I. I. *Spindel für Wolle / iğ*
II. Tafel XIX.
III. Holz
IV. L. (Stab) 33 cm, Kantenl. (Spinnwirbel) 4,5 cm
V. ?
VI. Spindel mit leicht konischem, zugespitztem Spindelstab und viereckigem pyramidenförmigem Spinnwirbel, an dessen Spitze eine Drahtöse befestigt ist.
Der Wirtel ist mit einfachen Kerbschnitten verziert
VII. Zum Verspinnen der Schaf- und Ziegenwolle
VIII. Se 69.201. 98
- 2a. I. *Spindel für Hanf / kendir iği*
II. Tafel XIX.
III. Holz, Hanf
IV. L. (Stab) 40 cm, Ø (Wirtel) 7 cm
V. Im Dorf selbst geschnitzt
VI. Langer, leicht konischer Spindelstab mit einer Kerbe zum Befestigen des Fadens am oberen Ende. Spinnwirbel ist eine kreisrunde, mit Kerben verzierte Holzscheibe, die im oberen Drittel des Stabes befestigt ist
VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
VIII. Se 69.201. 99
- 2b. I. *Spindel für Hanf / kirman*
II. Tafel XIX.



Tafel XX. H. 4 Haarschmuck (kaytan, kayten)

- III. Holz
 IV. L. (Stab) 39 cm, L. (Wirtelbalken) 20 cm
 V. Im Dorf geschnitzt
 VI. Spindelstab mit Kerbe am oberen Ende, im untersten Drittel verdickt und konisch in eine Spitze auslaufend; mit Kerbschnitten verziert. Der Spinnwirbel wird aus zwei kreuzförmig ineinander gefügten, an den Enden gerundeten, abgeflachten Stäben gebildet und durch ein zentrales Loch über den Spindelstab gesteckt
 VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
 VIII. Se 69.201. 100a-c
- 2c. I. *Spinnwirbel* / (kirman)
 II. Tafel XIX.
 III. Holz
 IV. L. (Wirtelachsen) 21 cm
 V. Siehe 2a
 VI. Spinnwirbel in Kreuzform. Eine Achse ist in der Mitte verdickt und weist ein quadratisches Loch auf, durch das der andere Achsstab gesteckt wird (im rechten Winkel). Das helle Holz ist mit Schnitzereien verziert und rot gefärbt. Das zentrale Loch zum Durchstecken des Spindelstabes fehlt (Spindel noch nicht fertiggestellt:)
 VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
 VIII. Se 69.201. 101a-b
3. I. *Kissenüberzüge* / çalma yastık
 II. Abb. 31
 III. Baumwolle, Schafwolle
 IV. Längen: 95–100 cm, Breiten: 49–59 cm

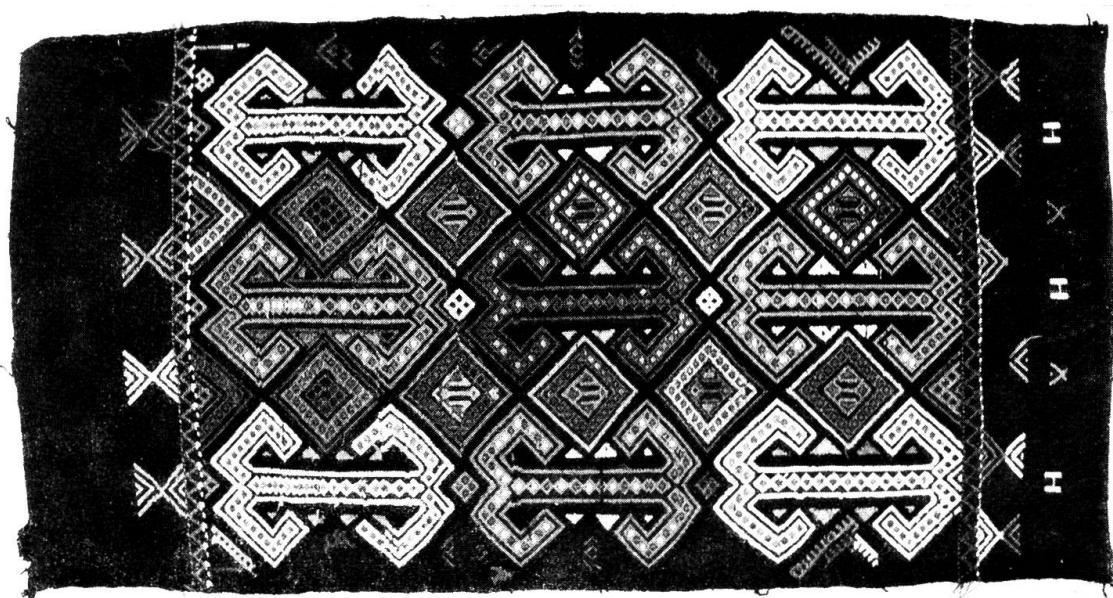


Abb. 31. Vorderseite eines Kissenüberzuges (çalma yastık) aus schwarzer Baumwolle und verschiedenfarbiger Schafwolle. Das vorliegende traditionelle Muster wird *koç boynuzu* genannt (H. 3). Aufnahme K. Buri BHM

- V. Kissenüberzüge werden neben Teppichen und Getreidesäcken von den Frauen während der Wintermonate auf vom Tischler herstellten Webstühlen (*cufralık, aşırtmaç*) angefertigt. Zur Herstellung eines Kissenüberzuges werden zwei rechteckige Decken aus schwarzer Baumwolle und farbiger Wolle gewoben, zusammengenäht und mit Wolle gefüllt. Das Baumwollgarn wird auf dem Markt gekauft, die Schafwolle selbst geschoren und versponnen und in den Kreisstädten färben gelassen
- VI. Die Baumwolle für Kissenüberzüge ist schwarz und die dazwischen gewobene Wolle leuchtend zinnoberrot, braunrot, olivgrün, hellgrün, marineblau, gelb, orange, rosa und weiß gefärbt. Die Wahl der Farben erfolgt nach Gutdünken der Weberin und ist kaum in bestimmter Weise an die verschiedenen gebräuchlichen Muster gebunden

Se 69.201. 102: Muster: *koç boynuzu* (Abb. 31)²⁴

- 103: Muster: *büyük dayipli*
- 104: Muster: *beyazlıklı*
- 105: Muster: *yanlıklı*
- 106: Muster: *değirmen çarkı*
- 117: Muster: *ersinli* (?)

- VII. Gewobene Decken zur Herstellung von Kissen, die als Sitzgelegenheit auf Bänken und am Boden dienen. Die Kissen werden vor allem für die Aussteuer gewoben, gelegentlich für den Verkauf

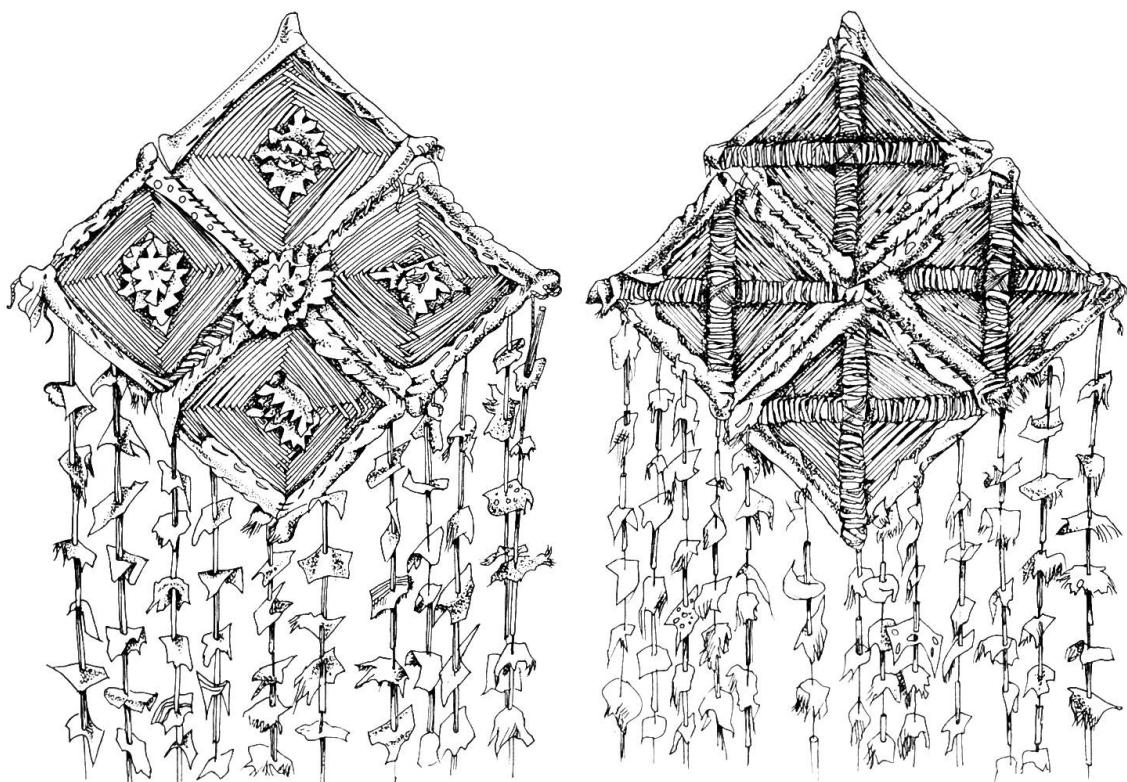
VIII. Siehe VI.

4. I. *Haarschmuck / kayten (kaytan)*
 II. Tafel XX.
 III. Wolle, Glasperlen
 IV. L. 47 cm (mit Quasten)
 V. —
 VI. Aus schwarzer Wolle geflochtene Zöpfchen mit Fransen am unteren Ende. Die Seiten sind alternierend mit kurzen Reihen weißer Glasperlen besetzt
 VII. Dieser Schmuck wird von Frauen im Haar getragen. Zur Zeit soll er aber aus der Mode geraten sein und kaum noch verwendet werden
 VIII. Se 69.201. 114

J. AMULETTE, GLÜCKSBRINGER

- Ia. I. *Amulett aus Stroh und Stoff-Fetzen / nazarlık*
 II. Tafel XXI.
 III. Stroh, Stoffetzen
 IV. Kantenl. der kleinen Vierecke 11 cm, Kantenl. des Objekts 24 cm
 L. der Anhängsel 46–54 cm
 V. Von den Bauern im Dorf selbst hergestellt
 VI. Das Objekt besteht aus vier aus Stroh geflochtenen (auf der Rückseite an einem hölzernen Kreuz in den Diagonalen befestigten) Quadraten, die zu einem großen Viereck zusammengenäht wurden. Die Kanten der Quadrate und deren Mitten sind mit farbigen Stoffetzen verziert. Die untere Hälfte des Objekts ist mit auf Schnüren aufgezogenen, alternierenden Strohstücklein und kleinen Stoffetzen behängt (rot, grün, blau, schwarz)

²⁴ Vgl. H. Z. Koşay, 1951, Tafel XXVI, Abb. 202.



Tafel XXI. J. 1a Amulett gegen den bösen Blick (nazarlık), Vorder- und Rückseite

VII. Dieses Amulett wird an einer inneren Mauer eines Raumes aufgehängt und soll den bösen Blick fernhalten

VIII. Se 69.201. 108

1b. I. *Amulett / nazarlık*

II. Tafel XXII.

III. Holz, Stroh, Stoffetzen, Schnur

IV. Kantenl. 14 cm. L. der Fäden 30 cm

V. Wie 1a

VI. Ähnliches Objekt wie 1a, jedoch nur aus einem Quadrat mit an Schnüren befestigten Strohhalmstücken und Fetzen

VII. Wie 1a

VIII. Se 69.201.109

2. I. *Amulett aus Stoff / nazarlık*

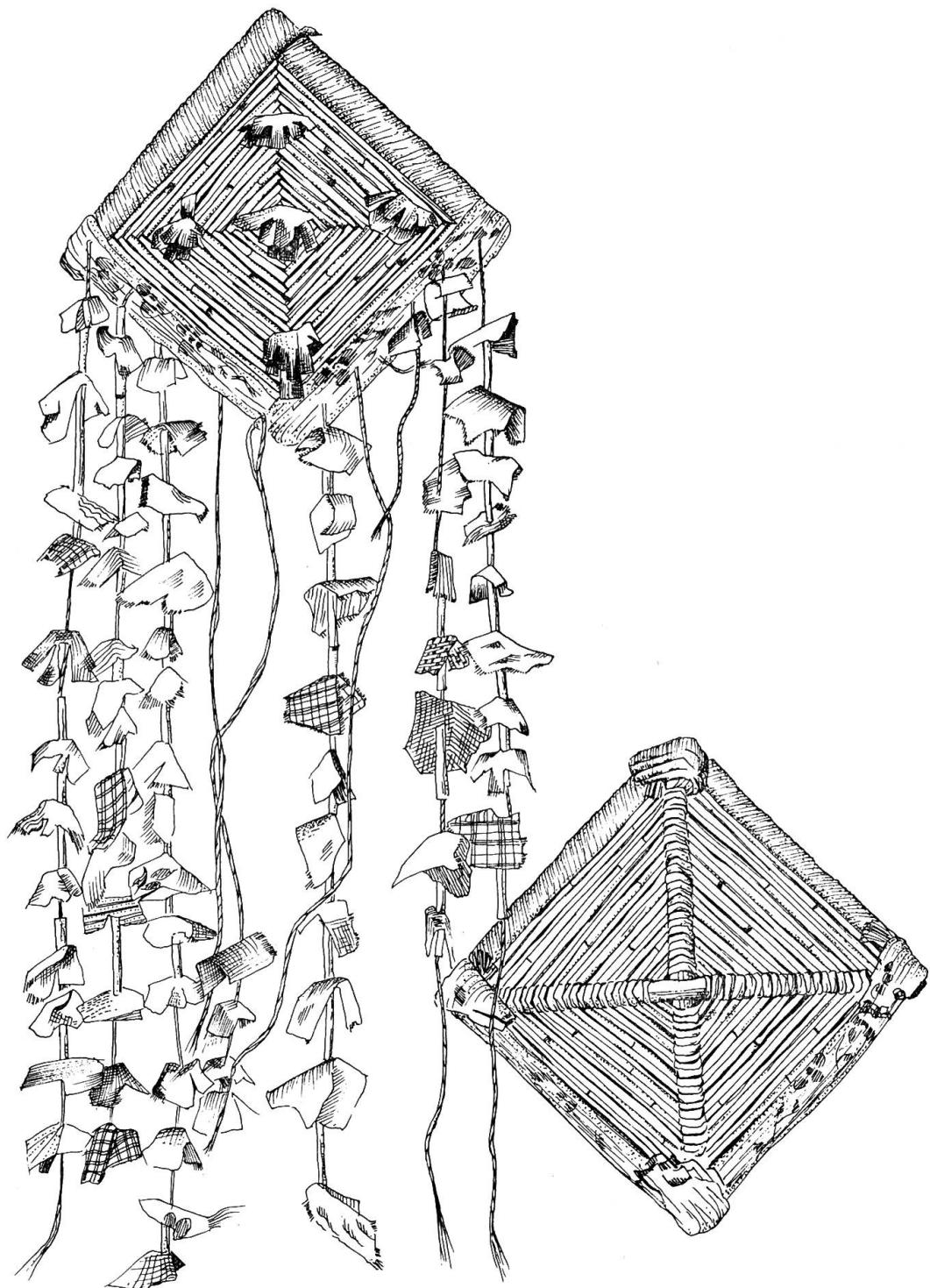
II. Tafel XXIII.

III. Stoffetzen

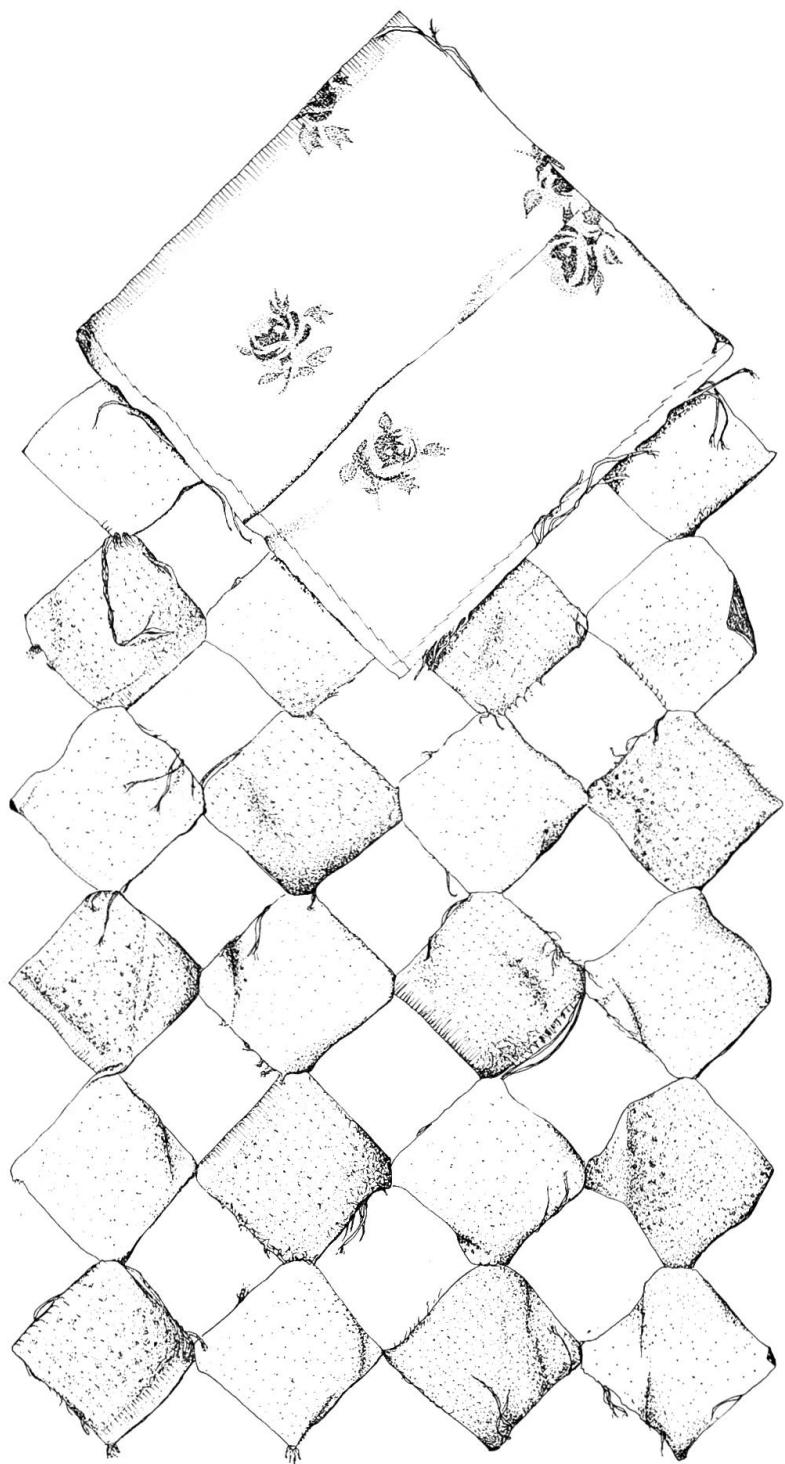
IV. Kantenl. 16 cm, Gesamtl. 44 cm. Kantenl. der kleinen Quadrate 5 cm

V. 1a

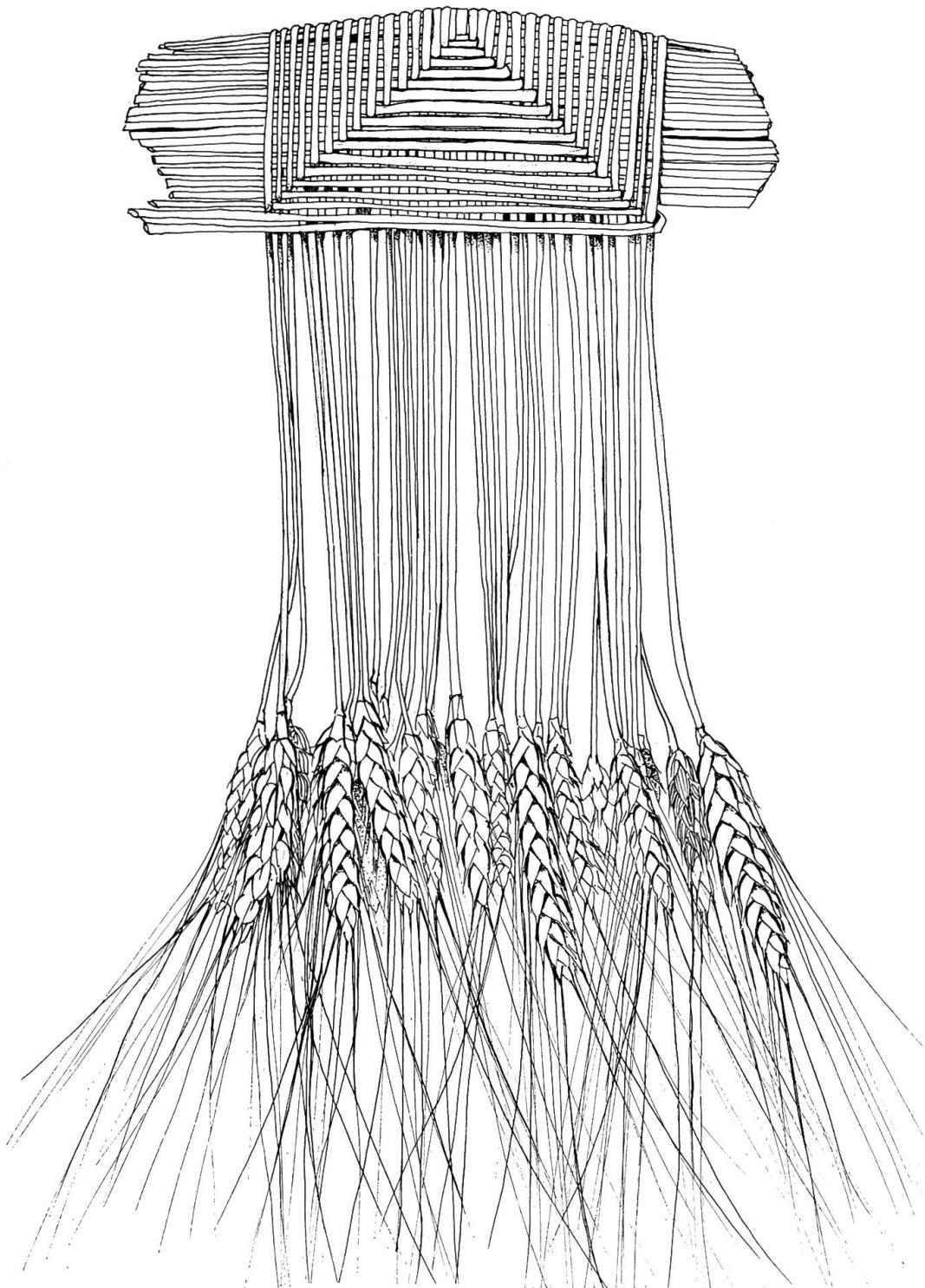
VI. An einem auf einer Ecke stehenden Quadrat aus rotem Stoff (mit Rosenmotiven verziert) sind kleinere Vierecke in vier Reihen in der gleichen Lage angenäht. Die vier Streifen roter und brauner Quadrate sind an den Ecken miteinander vernäht



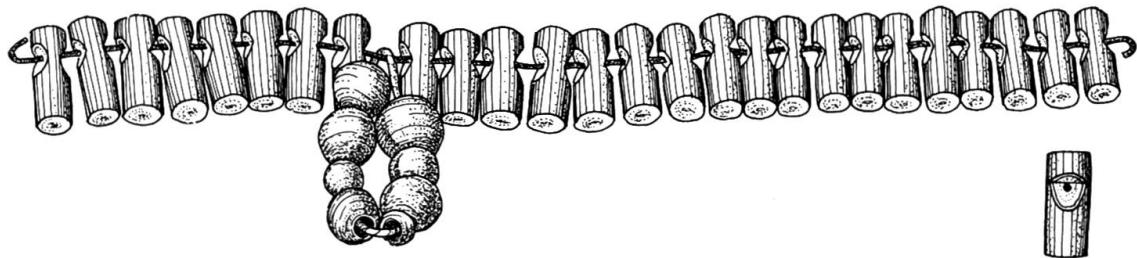
Tafel XXII. J. 1 b Amulett (nazarlık), Vorder- und Rückseite



Tafel XXIII. J. 2 Amulett (nazarlik) gegen den bösen Blick



Tafel XXIV. J. 3 Amulett gegen den bösen Blick (tarak)



Tafel XXV. J. 4 Amulett gegen den bösen Blick (nazarlik)

VII. 1 a

VIII. Se 69.201. 110

- 3. I. *Amulett aus Stroh*²⁵ / tarak
 II. Tafel XXIV.
 III. Strohhalme mit Ähren
 IV. L. 31 cm, B. 18 cm
 V. Wird meist von Kindern und Frauen während der Ernte- und Dreschzeit verfertigt
 VI. Strohhalme werden in der Form eines Kammes mit verlängerten Zinken zusammengeflochten, wobei die Ähren mit den langen Grannen den unteren Abschluß bilden
 VII. Wie J 1 a
 VIII. Se 69.201. 115

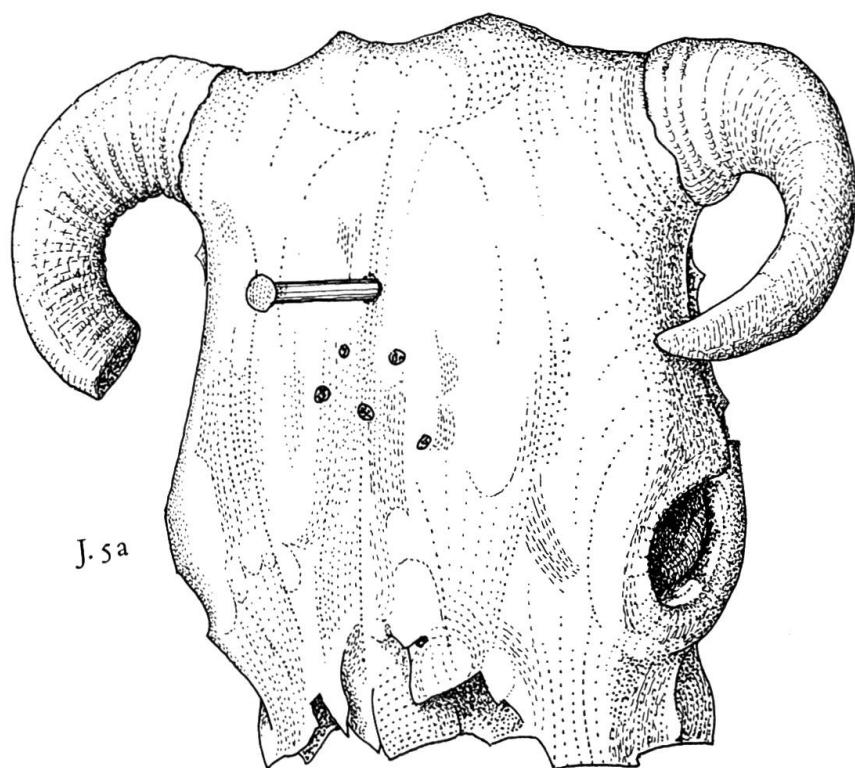
- 4. I. *Amulett aus Holz*²⁶ / nazarlık
 II. Tafel XXV.
 III. Ölweidenholz (ide), Eisendraht, Glasperlen
 IV. L. 22 cm, L. (Holzstücke) 1,5 cm
 V. Von den Bauern geschnitzt
 VI. An einem Eisendraht sind 26 aus dunklem Ölweidenholz geschnitzte Zäpfchen aufgereiht. Am Draht ist außerdem eine Schnur mit sechs blauen Glasperlen befestigt
 VII. Dieses Objekt war am Kühler eines Traktors befestigt und sollte den bösen Blick fernhalten
 VIII. Se 69.201. 111

- 5a. I. *Ochsenschädel*²⁷ / öküzkafası
 II. Tafel XXVI.
 III. Nagel, Ochsenschädel
 IV. L. 23 cm

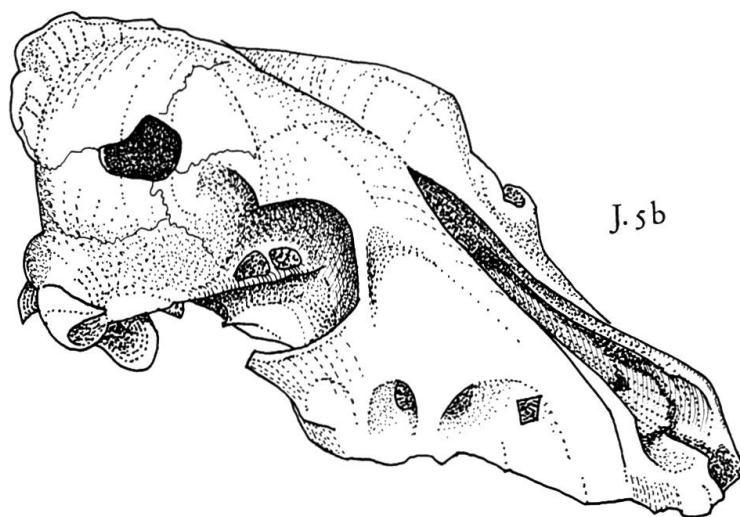
²⁵ In P. Kriß, H. Kriß-Heinrich, 1962, Bd. II, findet sich auf Abb. 17 ein gleichartiges, «Kornbraut» genanntes Amulett aus Ägypten, das anlässlich der Ernte als Hausschutz hergestellt wird.

²⁶ P. Kriß, 1962, Bd. II, S. 42, erwähnt Ketten aus blauen Glaskugeln als Amulette für Zugtiere in der Türkei.

²⁷ P. Kriß, 1962, Bd. II, S. 35, erwähnt unter anderen Amuletten aus Tierknochen, Stierhörner mit oder ohne Schädel, die über Haustoren befestigt als Abwehrmittel verwendet werden (Amuletsammlung von Ankara).

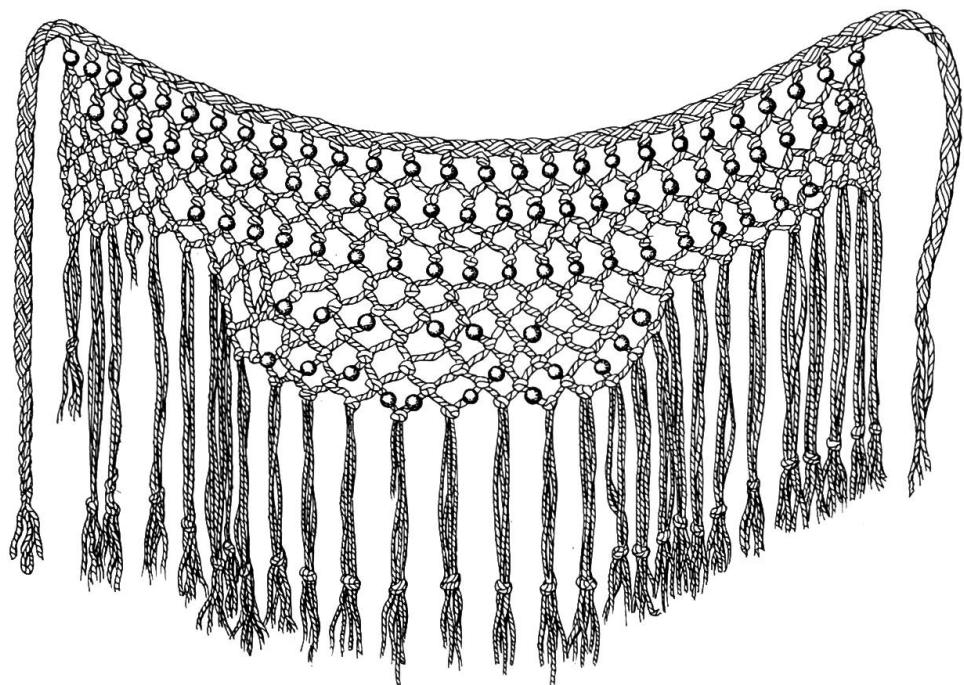


J. 5a



J. 5b

Tafel XXVI. J. 5a Ochenschädel (öküzkafası), Amulett?, J. 5b Hundeschädel (itkafası), Glückss-bringer



Tafel XXVII. J. 6 Pferdeschmuck (gögüslük)

- V. —
- VI. Ochsenschädel mit abgebrochener Schnauze und fehlender Hornspitze. Auf der Stirne befinden sich fünf Löcher, in einem sechsten steckt ein großer Nagel zum Aufhängen des Schädels
- VII. Soll angeblich gegen den bösen Blick schützen²⁸
- VIII. Se 69.201. 112

- 5 b. I. Hundeschädel²⁷ / itkafası
 - II. Tafel XXVI.
 - III. Hundeschädel
 - IV. L. 22 cm
 - V. —
 - VI. Hundeschädel ohne Unterkiefer und Zähne
 - VII. Hundeschädel werden als Zeichen symbolischer Bewachung in neugebauten Häusern und sehr fruchtreichen Bäumen aufgehängt
 - VIII. Se 69.201. 113

- 6. I. Pferdeschmuck / gögüslük
 - II. Tafel XXVII.
 - III. Wolle, Glasperlen
 - IV. B. 70 cm, H. 50 cm
 - V. Von den Frauen des Dorfes verfertigt

²⁸ Später (Sommer 1969) wurde uns versichert, daß der Schädel keinerlei magische Bedeutung habe, sondern vom Besitzer als Erinnerung an einen besonders tüchtigen Ochsen im Stall aufgehängt wurde.

- VI. Netzartiges Objekt aus roter Wolle geknüpft und mit blauen Glasperlen verziert. Am Netz anschließend Kordeln aus mehreren Wollfäden mit einem Knoten am unteren Ende
- VII. Wird den Pferden als Schmuck um die Brust gehängt, im besonderen dem Pferd der Braut bei den Hochzeitsausritten
- VIII. Se 69.201. 116

VERZEICHNIS DER OBJEKTE UND ABBILDUNGEN²⁹

A. Bodenbearbeitungsgeräte

1. Holzpflug	karasaban	Taf. I
2a. Doppeljoch	boyunduruk	Taf. I
2b. Ovaler Holzring (für Joch/Pflug)	halka	Abb. 1
2c. Joch-Lederriemen	kayış	Abb. 1
3a. Stock zum Antreiben der Ochsen	övendere	Taf. I
3b. Stock zum Reinigen der Pflugschar	cemecli	Taf. I
4. Nivellierbrett (Ackerschleppe)	tapan	Taf. I
5. Trittspaten	bel	Taf. II
6a. Erdhacke	çapa	
6b. Erdhacke	çapa	
7. Tritt-Gabelspaten	çatal bel, pança beli	Taf. II
8a. Kreuzhacke (klein)	meğel	
8b. Kreuzhacke (Pickel)	beylik kazma, taş kazma	Taf. II
9. Erdrechen	soğan tirmiği	Taf. VI
10. Setzholz	çivi	

B. Erntegeräte

1. Sense	tırpan	
2. Sichel mit stumpfer Klinge	kılıç (galiç)	Taf. III
3. Astabschneider	dara	Taf. III
4. Rechen	tırmık	Taf. VI
5a. Langgabel (zweizinkig), Forke	dirgen	Taf. IV
5b. Langgabel (dreizinkig), Forke	anadut	Taf. IV
6a. Getreideharke, Forke	çatal	
6b. Getreideharke	çatal	
6c. Getreideharke	çatal	
7a. Dengelhammer	çekiç	Taf. III
7b. Dengeleisen	örs	Taf. III
7c. Schleifstein	kösüre, bileği taşı	Taf. III
7d. Kübel für Schleifstein	kösürekabı	

C. Geräte zum Dreschen und Worfeln

1a. Dreschschlitten	döven, düven	Taf. V
1b. Joch zum Dreschschlitten	boyunduruk	Abb. 6

²⁹ Auf Abbildungen wird nur hingewiesen, wenn der betreffende Gegenstand auf keiner Tafel verzeichnet ist.

2.	Kornscharre	siyırçı	Taf. VI
3 a.	Worfelgabel (zehnzinkig)	yaba	Taf. IV
3 b.	Worfelgabel (sechszinkig)	yaba	Taf. IV
4 a.	Getreidemaß	çinik, çerik	Taf. XIV
4 b.	Getreidemaß	çerik	
4 c.	Getreidemaß	muçur	
5 a.	Sieb (für Getreide)	kalbur (kalbur capı)	Taf. VII
5 b.	Sieb	gözer	Taf. VII

D. Transport

1.	Ochsenkarren	kağne	Taf. VIII/ XIX
2 a.	Joch zum Ochsenkarren	boyunduruk	Taf. VIII
2 b.	Jochriemen	kayış	Taf. VIII
3.	Beschwerstein	ağırlık taşı	
4 a.	Traggestell zum Transportieren von Getreidegarben auf dem Ochsenkarren	karaçav	Taf. VIII
4 b.	Kleiner Transportkorb (Ochsenk.)	gübre çetenı	Taf. X
4 c.	Großer Transportkorb (Ochsenk.)	saman çetenı, büyük çöten	Taf. X
5.	Holzhammer	tokmak	
6 a.	Schmierhorn (Fetthorn)	yağdanlık	Taf. IX
6 b.	Schmierhorn	yağdanlık	Taf. IX
7.	Eseltragsattel	semir	
8.	Schultertragstange	omuzluk	
9.	Traggestell	gecgere	Taf. X
10 a.	Rückentragkorb	heğ	Taf. XII
10 b.	Eierkorb	tezgire, yumurta tezgiresi	Taf. XI
10 c, d, e.	Früchtekörbe	tezgire	Tafeln XI- XIII
10 f.	Henkelkorb	sepet	Taf. XII
10 g.	Früchtekorb (?), Nähkorb	sele	Taf. XII
10 h.	Nähkörbchen	sele	Taf. XI
10 i.	Brotkorb	sele	Taf. XI
10 k.	Brotkorb	sele	Taf. XIII
11.	Wasserkanne	bardak	Taf. XIV
12 a.	Mehlsack	kağırı çuvalı	Abb. 30
12 b-d.	Getreidesäcke	seklem çuvalı	

E. Haushaltgeräte / Geräte zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln

1.	Handmühle	el taşı	Taf. XIV
2 a.	Brotblech	sac	Taf. XIV
2 b.	Stock zum Wenden des Brotes	evreğac, evrecek	Taf. XIV
2 c.	Teigbrett	tahta	Taf. XIV
2 d.	Walzstock	ohla, oklava	Taf. XIV
2 e.	Spachtel	ersin	Taf. XIV
3 a.	Trog zum Traubenpressen	şinevit	Taf. XV
3 b.	Stielsieb	kevgir	Taf. XV

3 c.	Preßsieb	kürek	Taf. XV
4 a.	Milchkessel (Kupfer)	helke	Taf. XVI
4 b.	Dreifuß	sac ayağı, (sayacak)	Taf. XVI
5.	Milchsieb	süzek (süt süzeceği)	Taf. XVII
6.	Fettgefäß (Butterschachtel)	yağ kutusu, külek	Taf. XVII
7 a.	Butterfaß (Holz)	örü yayık, yayık	Taf. XVII
7 b.	Tonkrug zum Buttern	taş yayık, küp	Taf. XVII
7 c.	Buttertopf, Käsetopf (Ton)	çömlek	Taf. XVII
7 d.	Gefäß für Sauermilch (Ton)	yük	Taf. XVI
8.	Kalebasse	su kabağı, asma k.	Taf. XVI
9.	Aufhängehaken	aski	
10.	Besen	çalğı	

F. Holzbearbeitungsgeräte

1.	Beil	balta, odun baltası	Taf. II
2.	Dechselbeil	kazma	Taf. II
3.	Dechsel	keser	

G. Viehzucht und Tierhaltung

1.	Kalbspuppe	dana, buzağı, camus balığı	Taf. XVIII
2.	Pferdestriegel	kaşağı	Taf. XVIII
3.	Glocke	zil, çan	Taf. XVIII
4.	Stachelhalsband für Hunde	halta, toka	Taf. XVIII
5.	Maulbinde mit Stacheln (Kälber)	bünek (bunek)	Taf. XVIII
6.	Maulkorb	burunsalık, sepet	Taf. XVIII
7.	Bienenkorb	arı kovanı	Taf. XVIII

H. Weberei und Spinnen

1.	Spindel für Wolle	iğ	Taf. XIX
2 a-c.	Spindel und Wirtel (Hanf)	kendir iği, kirman	Taf. XIX
3 a-e.	Kissenüberzüge	çalma yastık	Abb. 31
4.	Haarschmuck für Frauen	kayten, kaytan	Taf. XX

J. Amulette und Glücksbringer

1 a.	Amulett aus Stroh und Stoffetzen	nazarlık	Taf. XXI
1 b.	Amulett aus Stroh und Stoffetzen	nazarlık	Taf. XXII
2.	Amulett aus Stoff	nazarlık	Taf. XXIII
3.	Amulett aus Stroh mit Ähren	tarak	Taf. XXIV
4.	Amulett aus Holz mit Glasperlen	nazarlık	Taf. XXV
5 a.	Ochsenschädel	öküzkafası	Taf. XXVI
5 b.	Hundeschädel	itkafası	Taf. XXVI
6.	Pferdeschmuck	göğüslük	Taf. XXVII

Zeichnungen Tafeln I–XXVII: Käthi Bütkofer, Fränzi Brönnimann, Verena Felber, Niklaus Messerli, Christoph Münger, Fritz Schärer, Mario Somazzi und Csaba Tolcsvai.

